



www.thueringen.de/de/tll

Freistaat
Thüringen



Thüringer
Landesanstalt
für Landwirtschaft

LANDWIRTSCHAFT IN THÜRINGEN 2014

(Daten und Fakten)

Wirtschaftliche Lage der Thüringer Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe 2012/13



Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL)
Naumburger Straße 98, 07743 Jena
Telefon: 03641 683-0
Telefax: 03641 683-390
Mail: pressestelle@tll.thueringen.de

Autoren: **Dr. Ines Matthes**
Claudia Kuhaupt (Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau)
Martin Herold
Angelika Marschler
Gudrun Herold

Fotos: Corinna Graf, Maik Schwabe, Heike Lenz, Claudia Kuhaupt,
Simone Müller

Juli 2014

Copyright:
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von
Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

Vorwort

Um die Leistungsfähigkeit der Thüringer Landwirtschaft zu beurteilen, sind Buchführungsergebnisse und Kennzahlen zum Betriebsvergleich sehr gut geeignete Instrumente.

Für die Darstellung und Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe steht seit vielen Jahren eine aussagekräftige Datenbasis zur Verfügung. Auch im abgelaufenen Auswertungszeitraum ist es gelungen, über die einbezogenen Betriebe mehr als zwei Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringens abzubilden. Damit steht allen Landwirten, dem Fachpublikum aus Politik und Verwaltung, Bildung und Beratung sowie der interessierten Öffentlichkeit ein nach vielen Aspekten gegliedertes Kennzahlenwerk zur Verfügung.

Der langjährige Entwicklungstrend belegt für die Mehrzahl der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe eine positive wirtschaftliche Entwicklung. So wuchs im Zeitraum von 1993/94 bis 2012/13 das verfügbare Einkommen (Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand) inflationsbereinigt um jährlich rund 500 Euro je vollbeschäftigte Arbeitskraft, wozu die Erhöhung der Arbeitsproduktivität wesentlich beitrug. Auch im abgelaufenen Auswertungszeitraum stieg im Mittel der Betriebe das verfügbare Einkommen gegenüber dem Vorjahr um 4.648 Euro auf über 40.000 Euro je vollbeschäftigte Arbeitskraft.

Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche lag der realisierte Unternehmensertrag durchschnittlich ca. 10 % über dem des Vorjahres. Gleichzeitig wuchs der Unternehmensaufwand um rund 8 %. Den Auswertungszeitraum 2012/13 charakterisiert eine differenzierte Einkommensentwicklung in den einzelnen Betriebsformen. Während auf Ackerbau spezialisierte Betriebe von guten Erzeugerpreisen für Getreide und Ölsaaten profitierten, sahen sich die Tierhalter mit gestiegenen Futtermittelpreisen und die Milcherzeuger zusätzlich mit niedrigeren Milcherlösen konfrontiert.



Die starke Differenziertheit der Unternehmensergebnisse innerhalb der Betriebsgruppen zeugt jedoch auch von vorhandenen Potenzialen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit.

Allen Landwirten, deren Buchstellen und Beratern sei an dieser Stelle für die Bereitstellung der Unterlagen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit gedankt. Sie ist die Voraussetzung für die Qualität, den Umfang der Datenbasis und die sich daraus ergebenden Auswertungsmöglichkeiten.



Dr. Armin Vetter
Stellv. Präsident

Inhalt

1	Zusammenfassung.....	3
2	Datengrundlage und Erläuterungen	6
3	Ökonomische Ergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe 2012/13.....	8
3.1	Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeuger- und Betriebsmittelpreise.....	8
3.2	Ergebnis- und Erfolgskennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe	10
3.3	Struktur sowie Entwicklung betrieblicher Erträge und Aufwendungen	13
3.4	Ergebnisse nach Betriebsformen (Produktionsrichtungen)	15
3.4.1	Ergebnisse identischer Betriebe	15
3.4.2	Einkommen nach Produktionsrichtungen und dem Abrechnungszeitraum der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr)	23
3.5	Einkommenslage nach regionalen Gesichtspunkten	25
3.6	Ergebnisse 2012/13 nach Rechtsformen	27
3.6.1	Struktur- und Ergebniskennzahlen.....	27
3.6.2	Vermögenslage, Investitionen, ausgewählte Liquiditäts- und Stabilitätskennzahlen	28
4	Wirtschaftliche Situation der Garten- und Obstbaubetriebe 2012/13	31
4.1	Hinweise zur Datengrundlage	31
4.2	Auswertung ausgewählter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen.....	32
4.3	Ausblick	37
5	Ausgewählte Kennzahlen	33

1 Zusammenfassung

Für die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Unternehmen in Thüringen verbesserte sich im Berichtszeitraum 2012/13 die Einkommenslage. Der Einschätzung liegt die Auswertung novellierter BMEL-Jahresabschlüsse zugrunde. Die Abschlüsse der Betriebe betreffen entweder das Kalenderjahr 2012 oder das Wirtschaftsjahr 2012/13 – in beiden Fällen die Ernte 2012.

Das Einkommen (berechnet als Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung) ist der Teil des im landwirtschaftlichen Unternehmen erwirtschafteten Betriebseinkommens, das für die Entlohnung des Eigenkapitals und der Arbeit (Bruttolöhne und Arbeitgeberanteil für die Sozialversicherung) zur Verfügung steht.

Den Auswertungszeitraum 2012/13 charakterisieren in Abhängigkeit der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung differenzierte Einkommensentwicklungen der Landwirtschaftsbetriebe. Während auf Ackerbau spezialisierte Betriebe von guten Erzeugerpreisen für Getreide und Ölsaaten profitierten, kämpften die Tierhalter mit gestiegenen Futterpreisen und die Milchproduzenten infolge der Milchpreisentwicklung zusätzlich mit niedrigeren Umsatzerlösen.

Die mittleren Einkommen der Gruppen, ausgewertet nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, rückten 2012/13 weiter auseinander (Tab. 1.1)

Basierend auf den Vergleich der Ergebnisse identischer Betriebe verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr das Einkommen der Ackerbaubetriebe je Arbeitskraft um rd. +37 % bzw. bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) um +188 €/ha LF und das der Verbundbetriebe um rd. +9 % bzw. + 66 €/ha LF, während das der Futterbaubetriebe (ohne Schäfer) nur knapp das Vorjahresniveau erreichte.

Im Mittel der Landwirtschaftsbetriebe (n=672) stieg das Einkommen 2012/13 gegenüber dem Vorjahr je vollbeschäftigte Arbeitskraft (AK) um 13 % auf 40.126 € an. Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche erwirtschafteten die Unternehmen 775 €/ha - das entspricht einer Steigerung um etwa 14 % (Tab. 1.2)

Insbesondere durch höhere Umsatzerlöse (+312 €/ha LF), lag der Unternehmensertrag um 10 % bzw. um +275 €/ha über dem Niveau des Vorjahres. Die Umsatzsteigerung resultiert im Wesentlichen aus der Vermarktung pflanzlicher Produkte (außer Kartoffeln) sowie des Schlacht-, Nutz- und Zuchtviehs, während die Umsatzerlöse aus der Milch geringer als im Vorjahr ausfielen.

Die Landwirtschaftsbetriebe erhielten im Auswertungszeitraum Zulagen und Zuschüsse in Höhe von durchschnittlich 462 €/ha LF (Vorjahr: 475).

Tabelle 1.1: Einkommen (Tsd. €/AK)¹⁾ ausgewählter Betriebsformen/-typen –Thüringen, ident. Betriebe

Betriebsform	Betriebe (Anzahl)	Auswertungszeitraum ²⁾		Veränderung ³⁾	
		2011/12	2012/13	absolut	%
Ackerbaubetriebe	192	48.972	66.970	+17.998	+36,7
Futterbaubetriebe (o. Schäfer)	140	31.413	31.267	-146	-0,5
- Milchviehbetriebe	96	31.348	31.210	-138	-0,4
Verbundbetriebe	188	34.031	36.913	+2.882	+8,5

1) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV

2) jeweils vom 1. Januar eines Jahres bis 30. Juni des Folgejahres, da Abschlüsse mit Kalender- o. Wirtschaftsjahr

3) Vergleich 2012/13 gegenüber 2011/12, absolut und relativ, Abweichungen durch Rundungen

Tabelle 1.2: Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe

	Einheit	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Betriebe	Anzahl	674	705	715	708	672
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.475	2.294	2.433	2.691	2.952
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.303	2.215	2.271	2.457	2.653
Gewinn/ Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	172	80	163	234	299
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	154	40	135	209	275
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	596	488	590	683	775
Einkommen ³⁾	€/AK	31.177	25.247	30.710	35.478	40.126

1) vor Steuern

2) ohne betriebliche Unfallversicherung (o. BUV)

3) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (o. BUV)

Der Unternehmensaufwand stieg im selben Zeitraum um rd. 8 % bzw. +196 €/ha an, vor allem infolge der höheren Kosten für den Materialzukauf (+107 €/ha LF) - darunter vor allem für Futter (+27 €/ha) und Dünge- und Pflanzenschutzmittel (+17 €/ha und +10€/ha). Mehraufwendungen waren aber auch für Personal (+27 €/ha LF) sowie zur Unterhaltung des Sachvermögens (+14 €/ha LF) zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr 2012/13 wurde den Betrieben im benachteiligten Gebieten eine Ausgleichszulage von durchschnittlich 50 €/ha LF gewährt. Die Ausgleichszulage führte im Mittel der Betriebe, bei erheblichen Unterschieden zwischen den Ergebnissen nach Betriebsformen/-typen, zu einer Verbesserung der Einkommen um 2.191 €/AK.

Trotzdem nahm der Einkommensrückstand der Betrieben im benachteiligten Gebiet gegenüber jenen im nicht benachteiligten weiter zu und betrug im Mittel der Betriebe 16.592 €/AK (Vorjahr: 12.075 €/ha LF). Die Erhöhung des Defizites resultiert im Wesentlichen aus den sehr guten Ergebnissen des Ackerbaus im nicht benachteiligten Gebiet. Das Einkommensdefizit betrug bei Ackerbaubetrieben 20.242 €/AK bei Verbundbetrieben 8.723 €/AK und bei Futterbaubetrieben 4.421 €/AK, darunter bei spezialisierten Milchviehbetrieben 4.642 €/AK. Aus den divergierenden Einkommensentwicklungen resultieren Unterschiede zwischen den Gebieten hinsichtlich der Rentabilitäts-, Stabilitäts- und Liquiditätskennzahlen der Betriebe.

Tabelle 1.3: Ausgewählte Erfolgskennzahlen nach Region und Betriebsform¹⁾ 2012/13

	Einheit	Nicht benachteiligtes Gebiet			Benachteiligtes Gebiet		
		AB	FB	VB	AB	FB	VB
Anzahl Betriebe		151	24	70	52	139	129
Einkommen ²⁾	€/AK	70.184	33.495	41.519	49.942	29.074	32.789
Relative Faktorentlohnung	%	145	111	116	129	100	106
Gesamtkapitalrentabilität	%	10,9	4,4	6,1	8,1	2,9	3,9
Kapitaldienst	€/ha LF	241	353	344	228	302	269
Ausschöpfung mfr. KDG	%	57	100	99	63	136	99
ber. Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	338	173	211	278	78	133

1) AB = Ackerbau, FB = Futterbau(Rind), VB = Verbund

2) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ohne BUV

Das durchschnittliche Bilanzvermögen der Garten- und Obstbaubetriebe blieb im Dreijahresvergleich stabil und zeigt in diesem Zeitraum einen leichtpositiven Trend.

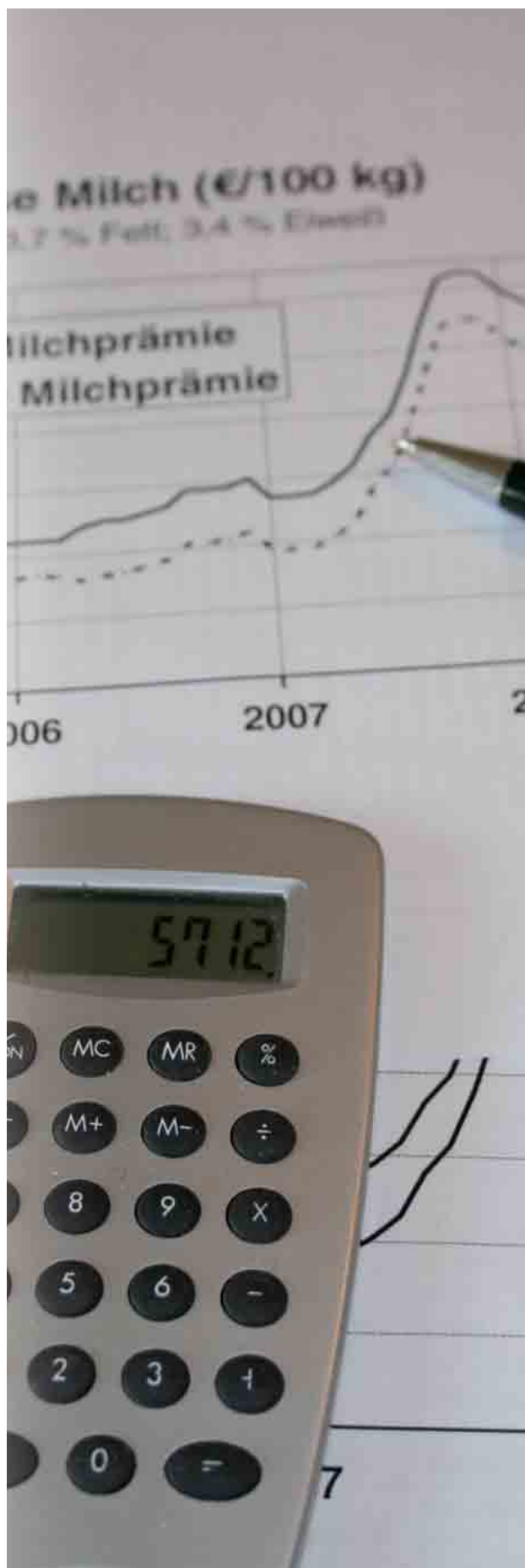
Das verfügbare Einkommen ist bezogen auf die vollbeschäftigte Arbeitskraft im Mittel der Betriebe (n=34) nach einem Anstieg in 2011/12 im Auswertungszeitraum 2012/13 wieder gesunken.

Die Entwicklung der Einkommen verlief in den Sparten des Gartenbaus und im Obstbau unterschiedlich. Insgesamt bewegen sich die Einkommen auf niedrigem Niveau.

Zierpflanzenbaubetriebe (n=14) erwirtschafteten durchschnittlich 17.088 €/AK (Vorjahr: 15.981 €/AK). Das Einkommen der Baumschulbetriebe (n=5) sank auf 13.824 €/AK. In den Obstbaubetrieben wurden mit 18.185 €/AK (Vorjahr: 19.204 €/AK) das höchste und in der Gruppe der Sonstigen Gartenbaubetriebe mit 10.988€/AK das niedrigste Einkommen erzielt.

Die niedrigen Eigenkapitalquoten (mit Ausnahmen) weisen auf eine mögliche Instabilität der Betriebe hin. Diese steht in Bezug zu den schwankenden Erträgen infolge der Markt- und Witterungsabhängigkeit.

2 Datengrundlage und Erläuterungen



Die Buchführungsergebnisse geben Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung und Lage der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Unternehmen in Thüringen. Sie stellen eine wesentliche Informationsbasis für agrarpolitische und betriebswirtschaftliche Analysen und Entscheidungen dar.

Als Datengrundlage dienen die geprüften BMEL-Jahresabschlüsse von 672 Landwirtschafts- und 43 Obstbau- und Gartenbaubetrieben.

Die Zusammenstellung der Jahresabschlüsse erfolgte nach einheitlichen Grundsätzen, welche in der „Ausführungsanweisung zum BMEL-Jahresabschluss“ festgelegt sind. Darüber hinaus wurde eine Plausibilitätsprüfung durchgeführt. Zwecks Vereinheitlichung erfolgte für die Auswertung eine Nachbewertung der Feldinventarsdaten und eine Umrechnung aller Erträge und Aufwendungen in Netto-Werte.

Als Abrechnungszeitraum liegt entweder das Wirtschaftsjahr vom 01.07.2012 bis 30.06.2013 oder – insbesondere in Betrieben juristischer Personen – das Kalenderjahr 2012 zugrunde. In jedem Fall ist es die Ernte 2012.

Die Zusammenstellung der Gruppen erfolgte sowohl getrennt nach Rechtsformen, als auch rechtsformenübergreifend (insgesamt oder natürliche Personen) nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA). Nebenerwerbsbetriebe wurden, sofern vorhanden, in die Auswertungen einbezogen (außer in den Gruppen der Natürlichen Personen).

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung wird ab dem Abrechnungszeitraum 2010/11 anhand des Anteils einzelner Zweige am gesamten **Standardoutput**¹ des Betriebes bestimmt. Damit ist die Vergleichbarkeit zu früher veröffentlichten Ergebnissen der Betriebsformen eingeschränkt.

Die Abgrenzung nach sozioökonomischen Kriterien erfolgt anhand der wirtschaftlichen Betriebsgröße und der Arbeitskräfte. Haupterwerbsbetriebe müssen mindestens

¹ durchschnittlicher Geldwert der landwirtschaftlichen Erzeugung zu Ab-Hof-Preisen (Vermarktungskosten werden nicht abgezogen)

Tabelle 2.1: Anzahl Thüringer Landwirtschaftsbetriebe mit BMEL-Buchführungsabschluss 2012/13

Betriebsform	Juristische Personen	Personengesellschaften	Einzelunternehmen		Gesamt
			Haupterwerb	Nebenerwerb ¹⁾	
Ackerbau	68	28	130	3	229
Futterbau Rind	90	26	60	2	178
Futterbau Schaf	2	1	26	1	30
Veredlung	5	1	4	1	11
Verbund	164	20	38	2	224
Landwirtschaft gesamt	329	76	258	9	672
Obstbaubetriebe	7	0	1	0	8
Gartenbau	6	4	25	0	35
Betriebe gesamt	342	80	284	9	715

1) Nebenerwerbsbetriebe in Gruppenauswertungen (außer Schäfereien) nicht enthalten.

50.000 Euro Standardoutput und 1,0 AK aufweisen.

Die der Gruppe „nicht benachteiligtes Gebiet“ zugeordneten Betriebe liegen zu 100 % in diesem Gebiet.

Betriebe der Gruppe „benachteiligtes Gebiet“ befinden sich mit mindestens 50 % der LF in diesem.

Die Einkommenserwirtschaftung wird als **Summe aus Ordentlichem Ergebnis zuzüglich Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)** dargestellt. Sie ist damit über verschiedene Rechtsformen vergleichbar.

Die Entwicklung wird, soweit nicht anders aufgeführt, durch Vergleiche mit den Ergebnissen aus dem vorherigen Auswertungszeitraum 2009/10 (Vorjahr) aufgezeigt.

Dargestellt werden ausschließlich Gruppennittelwerte (von mindestens 4 Betrieben) - als gewogene Mittelwerte der ausgewerteten

Betriebe. Umfassende Ergebnistabellen verschiedener Betriebsgruppen (nach Rechtsformen und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung) stehen im AINFO der TLL als Datensammlung „Buchführungsergebnisse – Kennzahlen für den Betriebsvergleich“ zur weiteren Nutzung bereit.

In den Bericht gingen Informationen/Daten weiterer TLL-Referate sowie der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) wie auch der Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH (AMI) ein.

Ergänzend wurden Daten der Online-Datenbank Genesis des Statistischen Bundesamtes und der Online-Plattform des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) genutzt.

Die Daten und weiterführende Angaben standen/stehen weitestgehend unter folgenden Adressen zur Verfügung:

<http://www.tll.de/ainfo>

<http://www.tls.thueringen.de>

<https://www.genesis.destatis.de/genesis/online>

Tabelle 2.2: BWA-Gruppen (Betriebsformen) nach EU-Klassifizierung

BWA – Haupt-/Untergruppen	mehr als 2/3, bei Milchvieh 3/4 des betrieblichen Standardoutputs
Ackerbaubetriebe	Getreide, Öl- und Hülsenfrüchte, Hackfrüchte
Futterbau-Milchviehbetriebe	Milchkühe, Färsen, weibliche Jungrinder
Sonstige Futterbaubetriebe	Mutterkühe, Zucht- und Mastrinder, Schafe, Pferde
Veredlungsbetriebe	Schweine, Geflügel
Gartenbaubetriebe	Gemüse, Erdbeeren, Blumen, Baumschulen, Zierpflanzen, Obst
Dauerkulturbetriebe	sonstige Dauerkulturen
Verbundbetriebe	kein Zweig überschreitet 2/3 des betrieblichen Standardoutputs

3 Ökonomische Ergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe 2012/13



3.1 Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeuger- und Betriebsmittelpreise

Wie die Preisindizes in Abbildung 3.1 zeigen, veränderten sich im Auswertungszeitraum 2012/13 die Agrarpreise, betrachtet nach Kalender- und Wirtschaftsjahr, erneut unterschiedlich stark. Im Kalenderjahr 2012 lagen die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte um 5,3 %, im Wirtschaftsjahr 2012/13 um +7,9 % über dem Niveau des Vorjahres. Dazu hatte die Preisentwicklung für pflanzliche wie auch für tierische Erzeugnisse in unterschiedlichem Ausmaß (Tab. 3.1) beigetragen.

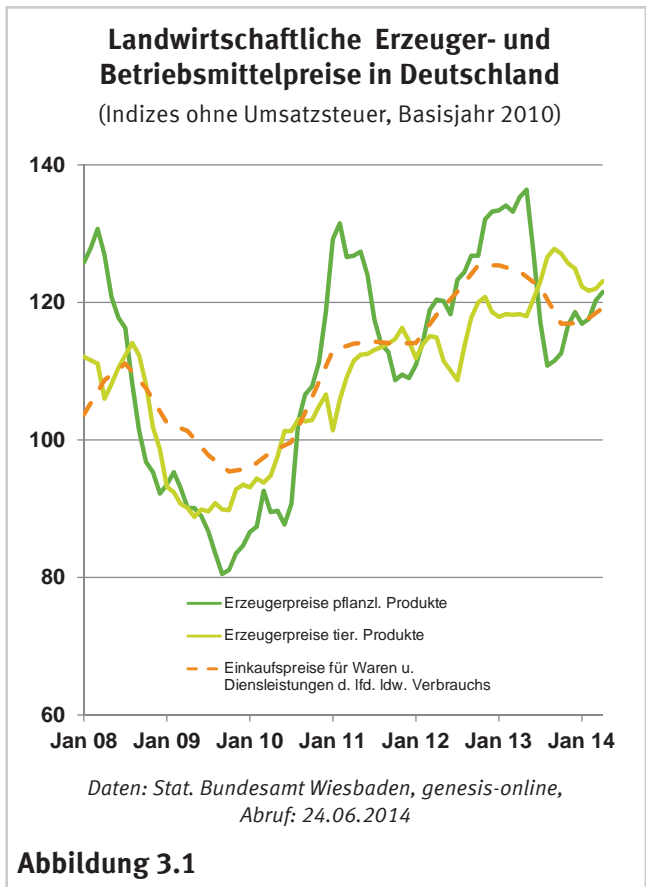


Abbildung 3.1

Der monatliche Preisindex für den Gruppendurchschnitt „Pflanzliche Erzeugnisse“ lag im gesamten ersten Halbjahr 2012 jeweils unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonates.

Die monatliche Veränderungsrate (relative Veränderung zum entsprechenden Vorjahresmonat) des Preisindex für pflanzliche Erzeugnisse

Tabelle 3.1: Indizes¹⁾ ausgewählter Erzeugerpreise in Deutschland (Jahr 2005 = 100)

Landw. Produktion/ Produktgruppen	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr			
	2011	2012	Entw. ²⁾	2013	2010/11	2011/12	2012/13	Entw. ²⁾
Pflanzl. Erzeugnisse	114,9	125,3	+9,1	119,3	109,5	112,7	129,9	+15,3
Getreide	131,5	148,4	+12,8	125,0	118,4	127,6	153,9	+20,6
Raps	116,8	127,9	+9,5	101,6	104,8	117,2	127,4	+8,7
Tierische Erzeugnisse	111,8	114,9	+2,8	122,3	106,2	113,8	117,6	+3,3
Milch	115,5	106,3	-8,0	125,4	109,8	112,7	110,9	-1,6
Rinder	114,0	126,9	+11,3	123,6	105,8	120,3	128,9	+7,1
Schweine	108,1	120,9	+11,8	120,2	103,2	112,8	122,2	+8,3
Eier	94,0	117,4	+24,9	110,2	92,2	109,3	113,2	+3,6
Landw. Produktion ges.	113	119	+5,3	121,1	107,5	113,4	122,4	+7,9

1) ohne MwSt.

2) relative Veränderung 2012 bzw. 2012/13 gegenüber dem Vorjahr, d. h. gegenüber 2011 bzw. 2011/12

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014, www.destatis.de/genesis/online, Abruf 27.05.14

stieg im Kalenderjahr von -14,2 % im Januar auf +22,2 % im Dezember an, um dann wieder bis auf +7,5 % im Juni 2013 abzufallen.

Der durchschnittliche Preisindex für tierische Erzeugnisse lag von Januar bis April 2012 und dann wieder ab August über den jeweiligen Vorjahreswerten. Allerdings befanden sich die Veränderungsraten weitestgehend auf niedrigem Niveau, wobei die Preisentwicklung einiger Produkte (z. B. Milch, Eier) teilweise stark abweichend vom beschriebenen Trend verlief. So lag der Erzeugerpreisindex für Milch im Kalenderjahr 2012 acht Prozent unter dem Niveau von 2011 und im Wirtschaftsjahr 2012/13, d. h. im Zeitraum Anfang Juli 2012 bis Ende Juni 2013, durchschnittlich 1,6 % unter dem Wert für 2011/12.

Die Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel verzeichneten im Durchschnitt 2012 einen Zuwachs um 4,7 %. Teurer waren 2012 insbesondere Futtermittel, Saat- und Pflanzgut, Treibstoffe sowie Düngemittel.

2013 legten die Preise für Betriebsmittel noch einmal zu. Erneut musste insbesondere für Futtermittel deutlich mehr gezahlt werden. Für den Zeitraum vom 01.07.2012 bis 30.06.2013 wurde eine Veränderungsrate zum Vorjahreszeitraum von +6,4 % ermittelt (Tab. 3.2).

Tabelle 3.2: Indizes¹⁾ der Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel in Deutschland (Basisjahr 2010)

	Kalenderjahr			Diff. ²⁾	Wirtschaftsjahr			Diff. ²⁾
	2010	2011	2012	%	2009/10	2010/11	2011/12	%
Landw. Betriebsmittel, gesamt	100,0	110,8	116,0	+4,7	106,3	112,2	119,4	+6,4
- Waren u. Dienstleistungen des lfd. landw. Verbrauchs	100	113,8	119,9	+5,4	106,3	115,2	124,2	+7,8
• Treibstoffe	100	116,9	123,5	+5,6	108,1	121,1	120,1	-0,8
• Düngemittel	100	114,2	125,3	+9,7	104,7	121,1	127,2	+5,0
• Futtermittel	100	126,3	135,3	+7,1	118,1	124,8	147,9	+18,5
- Waren u. Dienstleistungen für landw. Investitionen	100	102,1	104,6	+2,4	100,8	103,6	105,4	+1,7

1) ohne Umsatzsteuer

2) Relative Veränderung 2012 bzw. 2012/13 gegenüber dem Vorjahr, d.h. gegenüber 2011 bzw. 2011/12

Quelle: Statistisches Bundesamt, genesis-online, Abruf vom 05.12.2013

3.2 Ergebnis- und Erfolgskennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe

Das für die Gesamtheit der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe ermittelte durchschnittliche Einkommen (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung) stieg im Auswertungszeitraum 2012/13

auf 40.126 Euro je vollbeschäftigter Arbeitskraft (AK) an. Zum Vorjahr entspricht das einem Niveau von 113 % bzw. einem Zuwachs von 4.648 €/AK. Bezogen auf einen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche wurden 775 Euro erwirtschaftet, etwa 14 % (+92 €) mehr als im Vorjahr (Tab. 3.3).

Tabelle 3.3: Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe

	Einheit	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Betriebe	Anzahl	674	705	715	708	672
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.475	2.294	2.433	2.691	2.952
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.303	2.215	2.271	2.457	2.653
Gewinn/ Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	172	80	163	234	299
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	154	40	135	209	275
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	596	488	590	683	775
Einkommen ³⁾	€/AK	31.177	25.247	30.710	35.478	40.126

1) vor Steuern

2) ohne betriebliche Unfallversicherung (o. BUV)

3) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (o. BUV)

Die Steigerung des Unternehmensertrages um 261 €/ha LF (+10 %) beruht im Wesentlichen aus den im Vergleich zum Vorjahr höheren Umsatzerlösen (+275 %/ha, vgl. Kapitel 3.3). Der Unternehmensaufwand nahm im gleichen Zeitraum um +196 €/ha LF, d. h. +8 % zu. Dazu trugen, infolge zunehmend ansteigender Ein-

kaufpreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel, erheblich die Mehraufwendungen für Material (+107 €/ha LF) bei. Im Durchschnitt der Betriebe verbesserte sich das Verhältnis von Ertrag zum Aufwand, infolge dessen stiegen Gewinn bzw. Jahresüberschuss sowie das ordentliche Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr an.

Tabelle 3.4: Entwicklung ausgewählter Erfolgskennzahlen

	Einheit	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Betriebseinkommen	€/ha LF	784	677	783	885	987
Relative Faktorentlohnung	%	105,6	90	102,1	110,4	116,8
Ordentliche Rentabilitätsrate	%	5	0,4	4,3	6,6	8,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,1	1,3	3,5	5,0	6,0
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	6	0	4,5	8,2	10,9
Cash flow I	€/ha LF	358	314	406	439	538
Cash flow III ¹⁾	€/ha LF	149	94	169	184	282
Kapitaldienst	€/ha LF	217	231	253	266	278
Ausschöpfung der mfr. KDG ²⁾	%	113	216	132	105	82
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	91	12	94	157	206
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	€/ha LF	84	-10	80	139	207

1) zur Neufinanzierung verfügbar

2) mittelfristige Kapitaldienstgrenze

Das erwirtschaftete Betriebseinkommen (Tab. 3.4) betrug 987 €/ha LF im Auswertungszeitraum und lag damit gegenüber +102 €/ha bzw. +12 % über dem Vorjahresniveau. Die erreichte relative Faktorentlohnung von 116,8 % spricht für eine verbesserte Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden und Kapital).

Die Verzinsung des eingesetzten Gesamtkapitals stieg auf 6,0 %, die des Eigenkapitals auf 10,9 % an. Für Neu- und Ersatzinvestitionen standen am Bilanzstichtag 282 €/ha, d. h. 98 €/ha LF mehr zur Verfügung.

Die sich abzeichnende Verbesserung der wirtschaftlichen Situation führte zu einer erhöhten Investitionstätigkeit. Finanziert wurde verstärkt mit Fremdmitteln, was eine Erhöhung der Nettoverbindlichkeiten nach sich zog (Tab. 3.5).

Wie Abbildung 3.2 zeigt, nutzten im Auswertungszeitraum auch die natürlichen Personen die verbesserte Wirtschaftslage (vgl. Kapitel 3.6) für Investitionen.

Tabelle 3.5: Investitionen und Verbindlichkeiten, Thüringen gesamt (€/ha LF)

Investitionen	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Bruttoinvestitionen	417	340	373	522	538
- Zugang Boden	75	61	48	75	77
- Zugang Gebäude, baul. Anlagen	29	35	22	35	40
- Zugang Anlagen im Bau, Anzahlung	64	74	109	145	167
- Zugang Maschinen, techn. Anlagen	160	131	147	178	182
Abschreibungen	233	239	243	245	260
Anlagenverkäufe	50	33	43	29	50
Nettoinvestitionen	134	68	87	248	228
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	+66	+78	+5	+81	+2

Entwicklung der Bruttoinvestitionen in der Thüringer Landwirtschaft

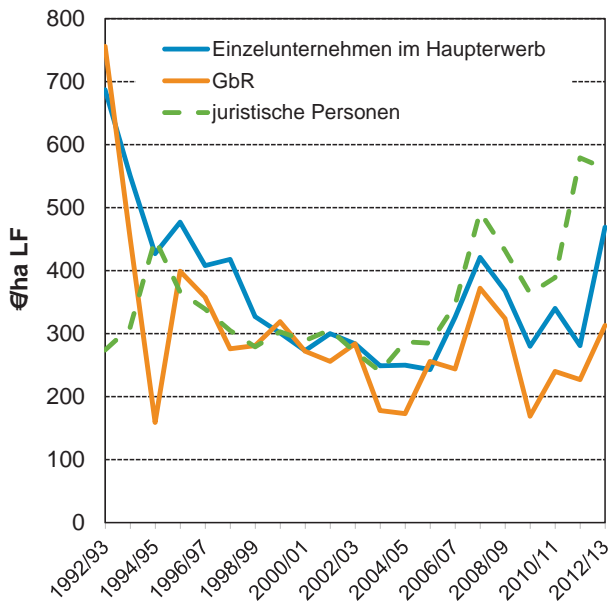


Abbildung 3.2

Entwicklung der Einkommen seit 1993/94

(Ordentl. Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV)

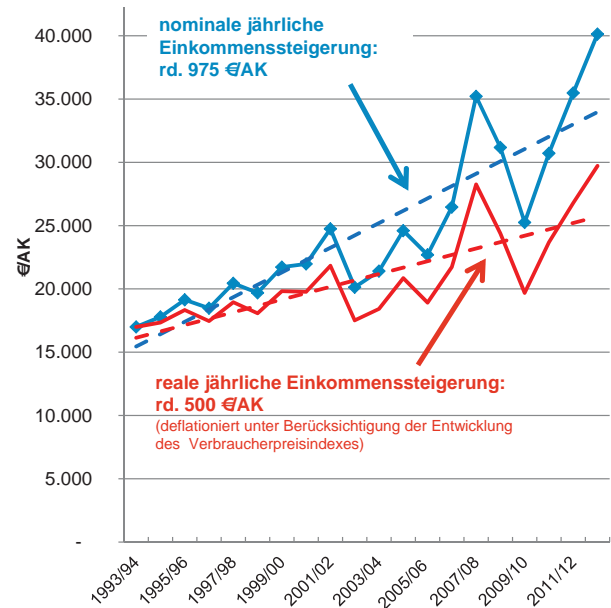


Abbildung 3.3

Langfristig betrachtet (ab 1993/94) entspricht die Entwicklung der Einkommen einer Steigerung von jährlich 975 € je vollbeschäftigter Arbeitskraft. Real, d. h. inflationsbereinigt, stieg das Einkommen um rd. 500 €/AK und Jahr.

Der jährlichen Erhöhung des Unternehmensertrages (Tab. 3.6) von 55 €/ha LF steht eine Steigerung des Unternehmensaufwandes von 44 €/ha LF gegenüber. Infolge dessen wuchs das flächenbezogene Betriebseinkommen

jährlich um 3,1 %, das in den Landwirtschaftsbetrieben verfügbare Einkommen um 2,8 %. Die Entwicklung der Kennziffer „Unternehmensertrag je Arbeitskraft“ spricht für eine gestiegene Arbeitsproduktivität. Durch deren deutliche Erhöhung, um 6,8 %, konnte das Einkommen je Arbeitskraft im langfristigen Trend um 5,7 % pro Jahr erhöht werden.

Tabelle 3.6: Entwicklungstrends ausgewählter Wirtschaftsdaten Thüringer Landwirtschaftsbetriebe (1993/94 bis 2012/13)

	Einheit	2012/13	Jährliche Veränderung	
			absolut	relativ (%)
Unternehmensertrag	€/ha	2.952	+55	+3,4
Unternehmensertrag	Tsd. €/AK	153	+4	+6,8
Unternehmensaufwand	€/ha	2.653	+44	+2,8
Betriebseinkommen	€/ha	987	+17	+3,1
Einkommen ¹⁾	€/ha	775	+13	+2,8
Einkommen ¹⁾	€/AK	40.126	+975	+5,7
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,93	-0,03	-1,3

1) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (entspricht verfügbarem Einkommen)

3.3 Struktur sowie Entwicklung betrieblicher Erträge und Aufwendungen

Im Auswertungszeitraum stammen im Mittel der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe etwa vier Fünftel der betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen. Aus dem Verkauf pflanzlicher Erzeugnisse wurden 34 % und aus der Vermarktung tierischer Produkte 31 % sowie aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen 14 % erwirtschaftet.

Die Jahresabschlüsse zeigen für 2012/13 höhere Umsatzerlöse (+275 €/ha LF bzw. +13 %) als im Vorjahr, sowohl aus der pflanzlichen Produktion (+197 €/ha LF bzw. +25 %) und tierischen Erzeugung (+27 €/ha LF bzw. 3 %) als auch aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen (+51 €/ha LF bzw. +14 %).

Weltweit schlechte Entwicklungsbedingungen für Getreide, so die extreme Sommerdürre in den USA wie auch die Trockenheit in den Schwarzmeeranrainerstaaten und in Süd-Osteuropa, schmälerten 2012 die Ernterwartungen und führten dazu, dass die Weltgetreidebilanz nach unten korrigiert wurde, worauf die Getreidepreise zu steigen begannen. Ab Juli 2012 lag der monatliche Getreidepreisindex über den entsprechenden Vorjahreswerten.

Trotz teilweise starker Auswinterungsschäden brachten die deutschen Landwirte noch eine durchschnittliche Getreideernte ein, von der infolge der hohen Erzeugerpreise insbesondere Unternehmen mit Ackerbau partizipierten. Auch der Erzeugerpreis für Raps tendierte ab März 2012 über den Vorjahreswerten. Gegenüber 2011/12 realisierten die Landwirtschaftsbetriebe im Durchschnitt, bei mittleren Anbauanteilen von rund 58 % Getreide und 20 % Winterraps an der Ackerfläche, um +25 % höhere Umsatzerlöse aus der Bodenproduktion (Tab. 3.7).

Mit 18,6 Vieheinheiten (VE) je 100 Hektar LF stellten Milchkühe ein Drittel des durchschnittlichen Viehbesatzes (56,1 VE/100 ha LF) dar. Die Umsatzerlöse aus der Tierproduktion wurden daher wesentlich von den Ergebnissen der Milchproduktion bestimmt.

Aufgrund der Milchpreisentwicklung im Abrechnungszeitraum, er lag ab März 2012 unter und dann erst wieder ab Januar 2013 über dem Niveau des Vorjahres, erzielten die Landwirtschaftsbetriebe geringere Umsatzerlöse aus der Milchproduktion (-18 €/ha) als im Vorjahreszeitraum.

Tabelle 3.7: Entwicklung betrieblicher Erträge (€/ha LF)

Kennzahl	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Betriebe (Anzahl)	674	705	715	708	672
Umsatzerlöse	1.841	1.667	1.826	2.035	2.310
- Pflanzenproduktion	728	626	666	782	979
• Getreide	447	355	384	458	568
• Öl- u. Hülsenfrüchte	189	177	196	217	294
- Tierproduktion	844	734	827	883	910
• Milch	496	392	487	525	507
• Rind	113	113	120	129	141
• Schwein	200	191	182	188	221
- Nebenbetriebe u. a.	266	301	327	365	416
Bestandsänderungen	+17	+5	-17	+21	+8
Sonstige betriebliche Erträge	590	589	593	608	602
- Zulagen u. Zuschüsse	451	452	463	475	462
• Betriebsprämie	339	328	323	318	311
• Ausgleichszulage	24	24	24	24	25
• Umweltgerechte Agrarproduktion	37	39	55	57	56
• Produktbezogene Zahlungen	4	5	8	6	2
• Agrardieselerstattung	9	27	23	25	24
• Investitionszuschüsse	25	17	21	36	36
- Zeitraumfremde Erträge	47	48	43	42	43
Betriebliche Erträge gesamt	2.450	2.263	2.404	2.667	2.922

Fast im gesamten Auswertungszeitraum 2012/13 sorgte ein knappes Angebot an männlichen Schlachtrindern für höhere Auszahlungspreise bei Jungbullen und zeitweilig auch bei Schlachtkühen. Dies führte bei einem nur geringfügig veränderten Tierbestand zur weiteren Steigerung der Umsatzerlöse aus der Rindfleischproduktion, gegenüber dem Vorjahr um 12 €/ha LF.

Über dem Niveau des Vorjahres liegende Auszahlungspreise für Schweine und Ferkel prägten die Erlössituation in der Schweineproduktion. Höhere Umsatzerlöse von 33 €/ha wurden im Mittel der Betriebe erzielt.

Knapp 16 % der betrieblichen Erträge kamen aus staatlichen Zulagen und Zuschüssen (Tab. 3.7). Mit ausgewiesenen 462 €/ha LF verringerte sich deren absolute Höhe um 13 €/ha LF. Die Unternehmen erhielten durchschnittlich 7 €/ha weniger Betriebsprämie.

Insgesamt lagen die betrieblichen Erträge im Mittel 255 €/ha LF (+10 %) über dem Niveau des Vorjahres (Tab. 3.7). Ihnen standen um

+192 €/ha LF (+8 %) höhere betriebliche Aufwendungen gegenüber (Tab. 3.8).

Die Landwirtschaftsbetriebe verzeichneten erneut einen Anstieg des Materialaufwandes, im Mittel der Betriebe um +107 €/ha LF bzw. 9 % (Tab. 3.8). Dazu trugen insbesondere höhere Aufwendungen für Futtermittel (+27 €/ha LF) sowie für Dünge- und Pflanzenschutzmittel (+17 und +10 €/ha LF), Treib- und Schmierstoffe (+10 €/ha LF), aber auch der Materialaufwand für Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen (+18 €/ha LF) bei.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen bezogen auf einen Hektar LF der Spezialaufwand der Tierproduktion um 42 € und der Pflanzenproduktion um 28 € an.

Tabelle 3.8: Entwicklung betrieblicher Aufwendungen (€/ha LF)

Kennzahl	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Betriebe (Anzahl)	674	705	715	708	672
Materialaufwand	1.114	1.048	1.070	1.189	1.296
- Pflanzproduktion	337	311	302	347	375
• Saatgut	52	48	56	60	63
• Düngemittel	153	133	119	148	165
• Pflanzenschutzmittel	105	103	98	109	118
- Tierproduktion	399	362	368	404	446
• Tierzukauf	74	74	70	69	76
• Futtermittel	248	211	220	253	280
- Nebenbetriebe u. a. ¹⁾	101	102	112	122	140
- Treib- u. Schmierstoffe	120	109	120	140	150
- Lohnarbeit / Maschinenmiete	76	80	81	85	92
Personalaufwand ohne BUV	442	448	454	473	500
Abschreibungen	233	239	243	245	260
Sonstige betriebliche Aufwendungen	444	414	436	478	521
- Unterhaltung	136	123	137	157	171
- Pachtufwand	126	125	126	133	139
Betriebliche Aufwendungen gesamt	2.233	2.153	2.204	2.385	2.577

1) Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen

Mischfutterpreise (€/dt) – Thüringen (lose frei Empfänger, ohne MwSt.)

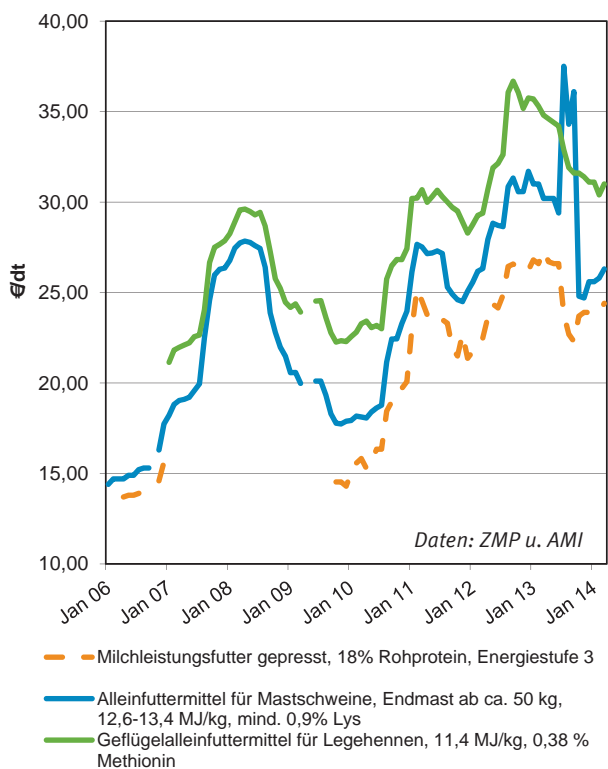


Abbildung 3.4

Das mittlere Ergebnis der Landwirtschaftsbetriebe zeigt außerdem Mehraufwendungen für Maßnahmen zur Unterhaltung des Sachkapitals (+14 €/ha LF) sowie für Personal (+27 €/ha). Je entlohnter Vollarbeitskraft stieg der Personalaufwand um 1.267 € bzw. 4,9 % an.

Die Landwirtschaftsbetriebe forcierten im Auswertungszeitraum 2012/13 die Nutzung alternativer Einkommensquellen. Aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen erzielten die Betriebe 14,2 % der betrieblichen Erträge. Mit Erlösen in Höhe von 416 €/ha LF waren es je Flächeneinheit 51 € mehr als im Vorjahr. Der Materialaufwand für diesen Bereich lag um 18 €/ha LF über dem Niveau des Vorjahres (Tab. 3.7 und 3.8).

Die Entwicklungen einiger Betriebsmittelpreise im Auswertungszeitraum lassen jedoch erhebliche Abweichungen von den mittleren Ergebnissen in Abhängigkeit vom Zeitraum der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr) erwarten. Dieser Aspekt wird im Kapitel 3.4.2 betrachtet.

3.4 Ergebnisse nach Betriebsformen (Produktionsrichtungen)

3.4.1 Ergebnisse identischer Betriebe

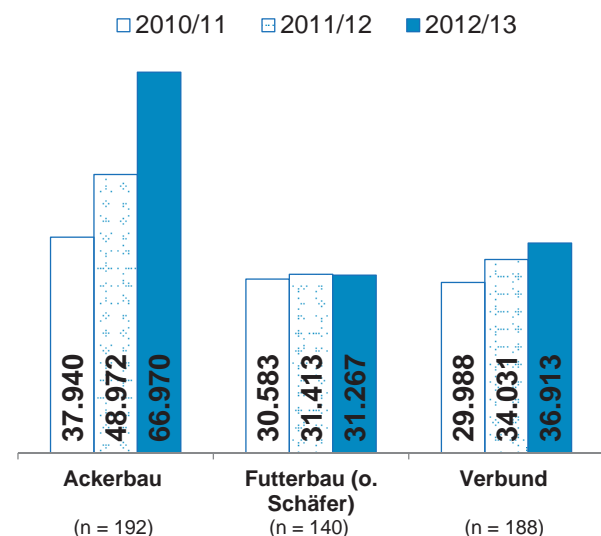
Ab dem Auswertungszeitraum 2010/11 erfolgt die Ermittlung der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (Betriebsform) entsprechend der neuen EU-Betriebsklassifizierung nach EG-VO 1242/2008.

Basierend auf dem Vergleich der Ergebnisse identischer Betriebe verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr das Einkommen der Ackerbaubetriebe je Arbeitskraft um +37 % bzw. um +188 €/ha, das der Verbundbetriebe je AK um rd. +9 % bzw. +66 €/ha, während das Einkommen der Futterbaubetriebe (ohne Schäfer) nur knapp das Vorjahresniveau erreichte (Abb. 3.5).

Ackerbau

Ackerbaubetriebe bestellten im Mittel rund 64 % der Ackerfläche mit Getreide, ca. 26 % mit Öl- und Hülsenfrüchten, vorwiegend Winterraps und ca. zwei Prozent mit Zuckerrüben und Kartoffeln. Die Gruppe hatte einen Viehbesatz von 6,2 Vieheinheiten (VE) auf 100 ha

Entwicklung der Einkommen¹⁾ Thüringer Landwirtschaftsbetriebe (€/AK) identischer Betriebe



1) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV je vollbeschäftigte Arbeitskraft

Daten: Buchführungsergebnisse des Freistaates Thüringen

Abbildung 3.5

landwirtschaftlich genutzter Fläche. Von den Vieheinheiten waren 61 % Rinder, 24 % Schweine und 4,8 % Schafe.

Im Mittel der identischen Ackerbaubetriebe lag der Unternehmensertrag um +313 €/ha LF (+16 %) über dem Niveau des Vorjahres. Dem stand ein um rund 9 % (+144 €/ha LF) gesteigener Unternehmensaufwand gegenüber (vgl. Tab. 3.9).

In Erwartung guter Weltgetreideernten lagen die Erzeugerpreise Anfang des Jahres 2012 noch unter denen des Vorjahres.

Regionalteilweise erhebliche Kahlfröste in Nordeuropa, Trockenheit in Südeuropa wie auch die

zu erwartenden Ernteeinbußen durch Dürre in den USA und den Schwarzmeeranrainerstaaten führten zum Abbau von Getreidebeständen und zur Korrektur der Weltgetreidebilanz. Infolge dessen begannen die Getreidepreise zu steigen (außer für Braugerste). Ab Juli lag der monatliche Erzeugerpreisindex für Getreide über dem entsprechenden Vorjahresniveau. In Deutschland wurde trotz Auswinterungsschäden noch eine durchschnittliche Ernte eingebracht, wie auch in Frankreich und Polen. Die Getreidepreise gaben wieder nach, blieben aber auf hohem Niveau. Im ersten Quartal 2013 waren die Preise dann wieder rückläufig. Die Erzeugerpreise für Braugerste verhielten sich atypisch, aufgrund der hohen Gerstenernte und des hohen Angebots malzfähiger Ware in Europa.

Tabelle 3.9: Struktur- und Ergebniskennzahlen identischer Ackerbaubetriebe

Kennzahl	Einheit	Ackerbau			Darunter spez. Getreidebau		
		2010/11	2011/12	2012/13	2010/11	2011/12	2012/13
Betriebe	Anzahl	192	192	192	166	166	166
Fläche/Betrieb	ha LF	668	667	666	702	700	699
Grünlandanteil	% LF	95	95	95	96	96	96
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,05	1,03	1,04	1,01	0,99	0,99
Viehbesatz	VE/100 ha LF	6,9	6,5	6,2	6,5	6,1	5,9
Unternehmensertrag	€/ha LF	1.728	1.913	2.226	1.697	1.894	2.201
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	1.541	1.621	1.765	1.519	1.602	1.753
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	187	292	461	179	292	448
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	157	255	422	145	252	406
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	400	506	694	384	499	673
Einkommen ³⁾	€/AK	37.940	48.972	66.970	38.138	50.556	68.226

1) vor Steuern

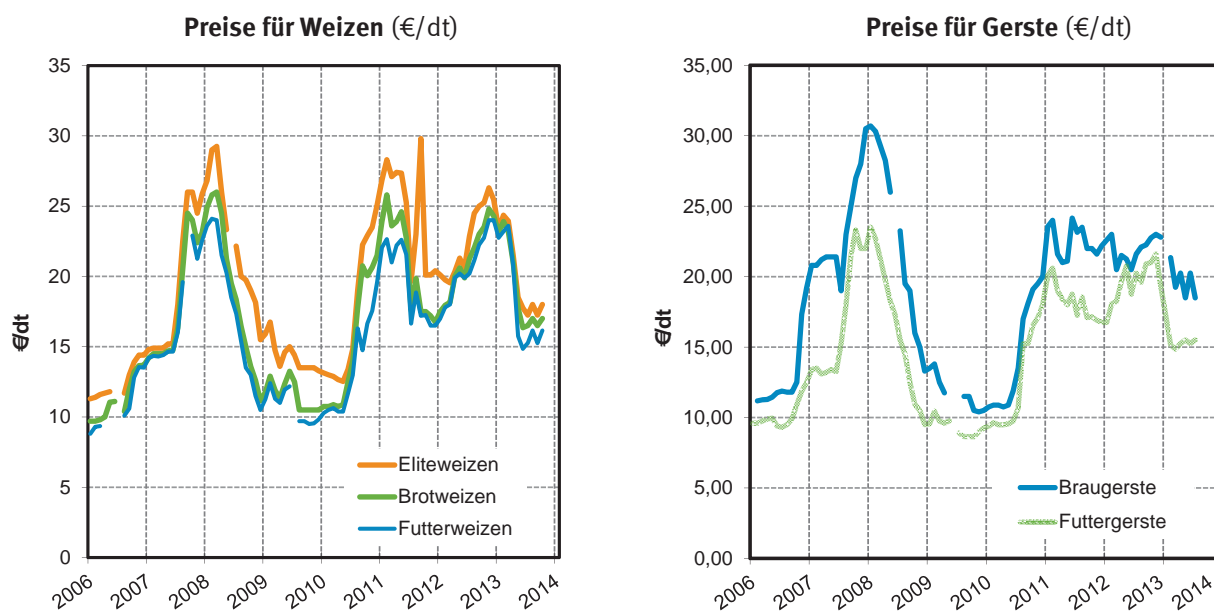
2) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

3) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand o. BUV

Aufgrund der hohen Anbauanteile sowie höheren Getreide- und Rapselöse (vgl. Tab. 3.10) stiegen im Durchschnitt der Ackerbaubetriebe die Umsatzerlöse aus der Vermarktung von Getreide um 156 €/ha LF, die aus dem Absatz von Öl- und Hülsenfrüchten (einschließlich Faserpflanzen) um 112 €/ha LF an. Des Weiteren realisierten die Ackerbauern höhere Umsätze (+16 €/ha LF) aus Handel, Nebenbetrieben und Dienstleistungen.

Der Zuwachs des Unternehmensaufwandes um 144 €/ha erklärt sich aus den gestiegenen Aufwendungen für Dünge- und Pflanzenschutzmittel (+27 bzw. +14 €/ha LF) sowie für Treib- und Schmierstoffe (+11 €/ha LF), für Personal (+21 €/ha LF), für die Pacht (+8 €/ha LF) wie auch für Betriebsversicherungen (+7 €/ha LF).

Erzeugerpreise für Getreide in Thüringen
(Handelsübliche Ware, ohne MwSt., frei Lager des Erfassers)



Daten: ZMP/AMI Wochenpreise, veröffentlicht in der Bauernzeitung

Abbildung 3.6

Infolge der aufgezeigten Entwicklungen resultiert der Einkommenszuwachs (ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand bei den

Ackerbaubetrieben (n=192) um 17.998 €/AK (+37 %) bzw. um 188 €/ha LF im Wesentlichen aus der Steigerung der Umsatzerlöse.

Tabelle 3.10: Veränderungen mit wesentlichem Einfluss auf Unternehmensertrag und -aufwand im Ackerbau (Ergebnisse identischer Ackerbaubetriebe, n = 192)

Faktoren	Einheit	2010/11	2011/12	2012/13	Veränderung zum VJ ¹⁾	
					absolut	%
Positiv:						
Erlös Getreide	€/dt	14,68	19,32	22,06	+2,74	+14,2
Erlös Raps	€/dt	31,73	41,77	45,76	+3,99	+9,6
Umsatzerlöse Getreide	€/ha LF	610	713	869	+156	+21,9
Umsatzerlöse Ölfrüchte ²⁾	€/ha LF	278	311	423	+112	+35,9
Umsatzerlöse Nebenbetriebe u. a. ³⁾	€/ha LF	167	183	199	+16	+8,7
Negativ:						
Aufwand für Pflanzenschutz	€/ha LF	133	149	163	+14	+9,6
Aufwand Düngemittel	€/ha LF	162	192	219	+27	+13,8
Aufwand Treib- u. Schmierstoffe	€/ha LF	104	116	127	+11	+9,3
Personalaufwand	€/ha LF	243	251	272	+21	+8,4
Sonstiger betriebliche Aufwand	€/ha LF	377	387	430	+42	+11,0

1) Veränderung 2012/13 im Vergleich zu 2011/12, Abweichungen durch Rundungen

2) Umsatzerlöse Ölfrüchte, Hülsenfrüchte u. Faserpflanzen

3) Umsatzerlöse Nebenbetriebe, Handel und Dienstleistungen

Futterbau

Die Futterbaubetriebe (ohne Schäfer) erzeugten auf knapp 34 % der Ackerfläche Futter (einschließl. Silomais), nutzten 47 % mit Getreide (ohne Körnermais) und 15 % für Öl- und Hülsenfrüchte (hauptsächlich Winterraps). Die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche war Grünland. Der Viehbesatz betrug 92,1 VE/100 ha LF, hauptsächlich Rinder (95 % der Vieheinheiten), davon 42,0 VE/100 ha Milchkühe, 9,5 VE/100 ha Mutterkühe und 25,2 VE/100 ha Jung- und Mastvieh.

Etwa zwei Drittel der Futterbaubetriebe zählen zu den spezialisierten Milcherzeugern. Daher werden die Ergebnisse dieser Gruppe stark durch die Entwicklung des Milchpreises beeinflusst.

Wegen des knappen Angebotes lagen die Auszahlungspreise für Jungbullen und zeitweilig auch für Schlachtkühe im Kalenderjahr 2012 und fast im gesamten 1. Halbjahr 2013 über den Werten des Vorjahres (Handelsklassen E-P, Durchschnittspreis Mitteldeutschland u. Mecklenburg-Vorpommern).

Die Preisentwicklungen spiegeln sich in den Ergebnissen der Futterbaubetriebe (ohne Schäfer) insgesamt, wie auch der spezialisierten Milchvieh- und Mutterkuhbetriebe wider (Tab. 3.11 und 3.13).

Während die Thüringer Futterbaubetriebe (ohne Schäfer) durch den Verkauf von Nutz- und Schlachtrindern durchschnittlich ein Umsatzplus von +17 €/ha LF (Tab. 3.12) gegenüber dem Vorjahr realisierten, führten die niedrigeren Milchauszahlungspreise zu Umsatzeinbußen in Höhe von 55 €/ha LF.

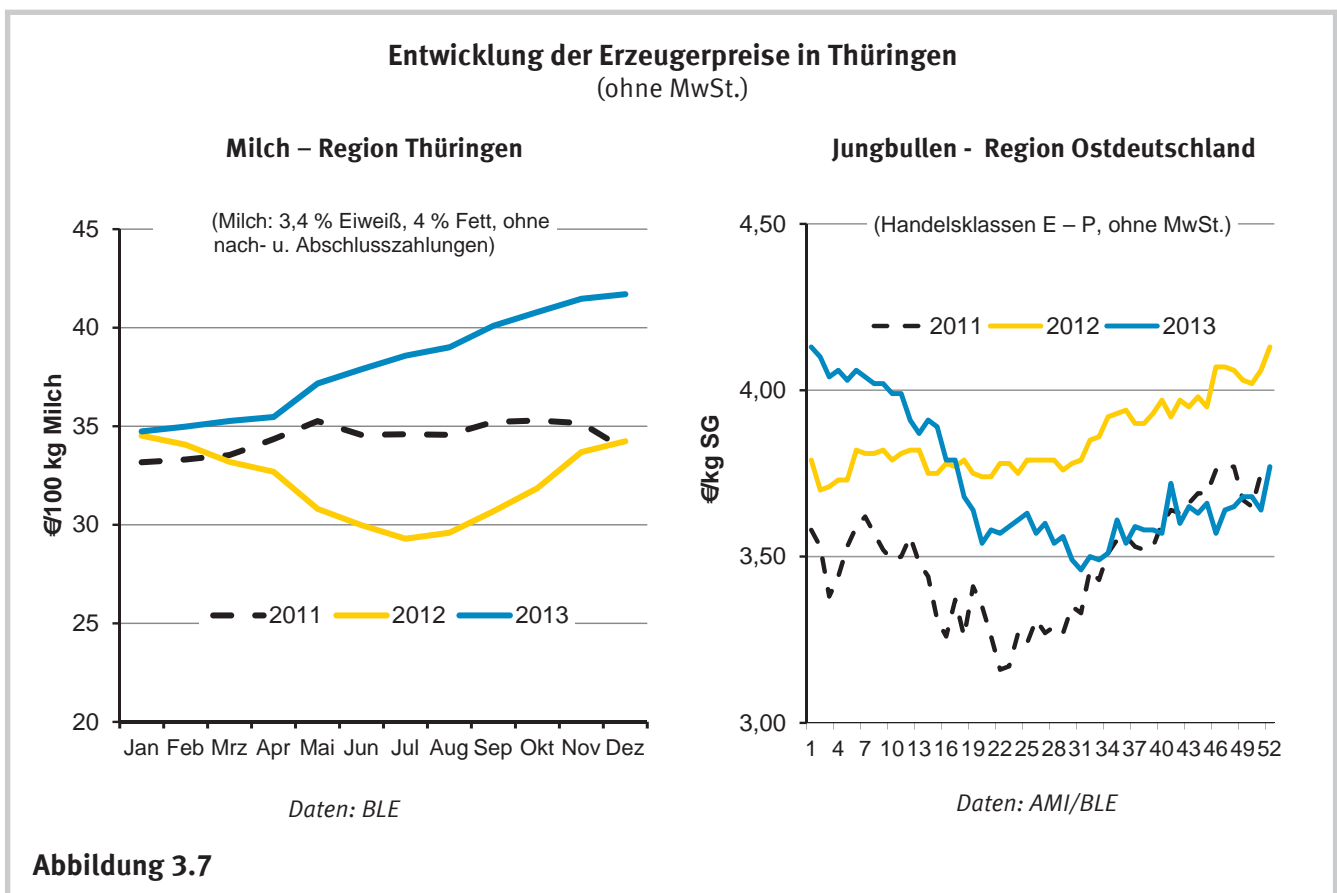


Abbildung 3.7

Tabelle 3.11: Struktur- und Ergebniskennzahlen identischer Futterbaubetriebe

	Einheit	Futterbau (ohne Schäfer)			Darunter spez. Milchviehbetriebe		
		2010/11	2011/12	2012/13	2010/11	2011/12	2012/13
Betriebe	Anzahl	140	140	140	96	96	96
Fläche/Betrieb	ha LF	617	606	606	666	656	656
Grünlandanteil	% LF	50	50	50	37	36	36
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,36	2,40	2,41	2,71	2,75	2,77
Viehbesatz	VE/100 ha LF	90,4	92,1	92,1	94,1	95,7	95,8
- Rinder	VE/100 ha LF	86,1	87,6	87,8	90,5	91,9	92,3
• Milchkühe	VE/100 ha LF	41,3	41,7	42,0	55,5	55,9	56,3
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.613	2.906	3.046	3.020	3.364	3.537
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.430	2.735	2.878	2.809	3.169	3.343
Gewinn/Jahresüberschuss ²⁾	€/ha LF	183	171	168	211	195	194
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	169	170	158	195	192	178
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ³⁾	€/ha LF	721	754	754	830	862	865
Einkommen ⁴⁾	€/AK	30.583	31.413	31.267	30.570	31.348	31.210

1) vor Steuern

2) Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern

3) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

4) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV

Die Unternehmen erhielten 2012/13 Mehrerträge aus Zulagen und Zuschüssen (Futterbaubetriebe +10 €/ha LF, darunter die Milchviehbetriebe +13 €/ha) im Wesentlichen bedingt

durch höhere Investitionszuschüsse (Futterbaubetriebe: +29 €/ha LF, Futterbau-Milchbetriebe: +44 €/ha LF).

Tabelle 3.12: Veränderungen mit wesentlichen Einfluss auf das mittlere Ergebnis im Futterbau (Ergebnisse identischer Futterbaubetriebe, n = 140 - ohne Schäfer)

Faktoren	Einheit	2010/11	2011/12	2012/13	Veränderung zum VJ		
					absolut	%	
Positiv:							
Umsatzerlöse Pflanzenproduktion	€/ha LF	216	243	343	+100	+41,3	
Umsatzerlös Rind (Vieh, Fleisch)	€/ha LF	238	271	288	+17	+6,4	
Umsatzerlöse Nebenbetriebe ²⁾	€/ha LF	346	390	435	+45	+11,5	
Investitionszuschüsse	€/ha LF	28	49	78	+29	+59,1	
Negativ:							
Milcherlös ¹⁾	€/kg	31,94	34,65	32,59	-2,06	-5,9	
Umsatzerlöse Milch ¹⁾	€/ha LF	1.073	1.184	1.128	-54	-4,7	
Materialaufwand Tierproduktion	€/ha LF	532	631	666	+35	+5,5	
- dar. Futtermittelzukauf	€/ha LF	340	425	460	+35	+8,1	
Aufwand Nebenbetriebe ²⁾	€/ha LF	84	94	110	+16	+17,5	
Sonstiger Materialaufwand	€/ha LF	327	366	384	+18	+4,9	
Personalaufwand	€/ha LF	552	584	596	+12	+2,0	
Aufwand Betriebsversicherungen	€/ha LF	56	61	70	+9	+14,9	

1) netto bei 4 % Fett

2) Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen

Veränderung 2012/13 im Vergleich zu 2011/12, Abweichungen durch Rundungen

Die knappe Marktversorgung mit Getreide und Eiweißpflanzen zog steigende Einkaufspreise für Futtermittel, insbesondere Mischfuttermittel nach sich. Die Aufwendungen für den Zukauf von Futtermitteln lagen um +35 €/ha (+8,1 %) über dem Vorjahresniveau.

Neben dem Materialaufwand führten auch höhere Abschreibungen (+12 €/ha LF), für Personal (+ 12 €/ha LF) sowie für Betriebsversicherungen (+9 €/ha LF) zu höheren Aufwendungen.

Über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen sprechen für weiterhin zunehmende Aktivitäten der Unternehmen außerhalb der landwirtschaftlichen Urproduktion. Dem Plus von 45 €/ha LF standen erhöhte Materialaufwendungen von +16 €/ha LF für diese Tätigkeiten gegenüber.

Insgesamt stieg der Unternehmensertrag der identischen Futterbaubetriebe um +140 €/ha LF

(+4,8 %) während sich der Unternehmensaufwand um 143 €/ha LF (+5,2 %) erhöhte.

Das erwirtschaftete Einkommen lag knapp (-116 €/AK) unter dem des Vorjahres.

Tabelle 3.13 zeigt ausgewählte Struktur- und Ergebniskennzahlen der **spezialisierten Mutterkuhbetriebe und Schäfer** für 3 Jahre. Wie in den vorangegangenen Tabellen handelt es sich in den Jahren um identische Betriebe. In Thüringen beteiligen sich insbesondere die an Grünland reichen Mutterkuhhalter und Schäfer an den KULAP-Maßnahmen. Die Betriebe liegen häufig im benachteiligten Gebiet.

Staatliche Beihilfen stellen in beiden Gruppen und anteilig am Unternehmensertrag mit 55 % bei den Mutterkuhbetrieben und 57 % bei Schäfern wesentliche Faktoren der Einkommenswirtschaftung und -stabilisierung dar. Beide Gruppen konnten infolge der Preisentwicklungen für Getreide, Rind- und Schafffleisch

Tabelle 3.13: Struktur- und Ergebniskennzahlen spezialisierter Mutterkuhbetriebe und Schäfer (jeweils identische Betriebe)

	Einheit	Spez. Mutterkuhbetriebe			Schäfer		
		2010/11	2011/12	2012/13	2010/11	2011/12	2012/13
Betriebe	Anzahl	20	20	20	26	26	26
Fläche/Betrieb	ha LF	663	646	657	242	251	251
Grünlandanteil	% LF	93	92	92	89	85	85
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,00	1,04	1,04	1,23	1,19	1,15
Viehbesatz	VE/100 ha LF	84,5	83,7	84,4	43,1	42,5	40,8
- Rinder	VE/100 ha LF	83,4	83,2	83,9	0,3	0,2	0,3
• Mutterkühe	VE/100 ha LF	52,7	53,1	54,4	0,1	0,1	0,2
- Schafe	VE/100 ha LF	0,4	0,1	0,1	41,8	41,2	39,5
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	399	117	474	222	231	234
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	670	689	653	536	540	574
- Betriebsprämie	€/ha LF	297	297	301	246	251	283
- umweltger. Agrarproduktion	€/ha LF	206	207	207	219	221	218
- Ausgleichszulage	€/ha LF	123	123	123	57	55	55
- Investitionszuschüsse	€/ha LF	26	45	13	0	0	2
Unternehmensertrag	€/ha LF	1.168	1.238	1.180	945	946	1.002
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	1.010	1.099	1.078	815	823	864
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	158	139	102	131	123	138
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	172	152	129	161	134	170
Ordentl. Ergebnis zzgl. Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	404	390	378	298	269	316
Einkommen ³⁾	€/AK	40.232	37.524	36.226	24.228	22.645	27.410

1) vor Steuern

2) ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

3) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV

höhere Umsatzerlöse erzielen (Mutterkuhbetriebe: +27 €/ha LF, Schäfer: +30 €/ha LF). Die Mutterkuhbetriebe verzeichneten des Weiteren vor allem infolge der gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Investitionszuschüsse (-32 €/ha LF) weniger Beihilfen.

Aufwandssteigernd wirkten sich auch bei diesen Gruppen vor allem Mehrausgaben für den Zukauf von Futtermitteln, Treib- und Schmierstoffen wie auch für Personal aus.

Im Auswertungszeitraum 2012/13 erwirtschafteten Mutterkuhbetriebe 36.226 €/AK, das sind 7.378 €/AK weniger als im Vorjahr. Schafbetriebe erzielten mit einem Einkommen von 27.410 €/AK eine Einkommenssteigerung von 4.765 €/AK.

Verbund

Bei der hier ausgewerteten Betriebsgruppe (n=188) handelt es sich um Unternehmen mit mehreren Produktionszweigen in den betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen Verbund-Pflanzenbau, Verbund-Milchvieh, Verbund-Veredlung und Verbund-Sonstige.

Der Anteil der Ackerfläche an der LF der **Verbundbetriebe** (Tab. 3.14) war mit rd. 88 % der LF we-

sentlich höher als in den Futterbaubetrieben. Verbundbetriebe bestellten rd. 56 % der AF mit Getreide (ohne Mais) sowie rd. 19 % mit Winteraps. Außerdem wurden auf gut 1 % der AF Zuckerrüben angebaut, auf weiteren 16 % standen Ackerfutter und Silomais.

Die Gruppe verfügte mit 64 VE/100 ha LF über einen vergleichsweise hohen Tierbesatz. Im Mittel der Betriebe wurden je 100 Hektar LF 21,7 Milchkühe und 22,6 VE Schweine gehalten.

Unternehmensertrag wie auch Unternehmensaufwand der Gruppe lagen mit +202 €/ha LF (+6,7 %) bzw. +167 €/ha LF (+5,9 %) über den Werten des Vorjahres (Tab. 3.14).

Die Verbundbetriebe (Tab. 3.15) profitierten von höheren Markterlösen sowohl für pflanzliche Erzeugnisse als auch für Rinder (+14 €/ha LF) und Schweine (+31 €/ha LF). Umsatzeinbußen verbuchte die Milchproduktion (-32 €/ha LF).

Sowohl für Ferkel als auch für Schlachtschweine erzielten die Erzeuger 2012 deutlich höhere Preise als im Jahr zuvor.

Im Herbst 2012 wurden in Deutschland rd. 12,5 Mio. Mastschweine gehalten. Die Bestandsentwicklung verlief in den Bundesländern unterschiedlich, in Ostdeutschland

Tabelle 3.14: Struktur- und Ergebniskennzahlen der Verbundbetriebe (jeweils identische Betriebe)

	Einheit	Verbundbetriebe		
		2010/11	2011/12	2012/13
Betriebe	Anzahl	188	188	188
Fläche/Betrieb	ha LF	1.228	1.227	1.223
Ackerflächenanteil	% LF	88	88	88
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,21	2,25	2,25
Viehbesatz	VE/100 ha LF	64,7	64,4	63,5
- Rinder	VE/100 ha LF	39,1	38,8	39,0
• Milchkühe	VE/100 ha LF	21,7	21,7	21,7
- Schweine	VE/100 ha LF	23,5	23,5	22,6
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.728	3.026	3.228
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.593	2.814	2.982
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	135	212	246
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	110	188	226
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	663	765	831
Einkommen ³⁾	€/AK	29.988	34.031	36.913

1) vor Steuern

2) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

3) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV

(außer in Mecklenburg-Vorpommern) waren jedoch rückläufige Bestände zu verzeichnen. Bei einem Selbstversorgungsgrad mit Schweinefleisch in Deutschland von ca. 116 % und gleichzeitig nicht unwesentlichen Importen, muss ein erheblicher Teil des Schweinefleisches exportiert werden. Die zunehmende Globalisierung der Märkte nimmt aber auch

Einfluss auf die zyklischen Preisschwankungen, kann abschwächend, aber auch verstärkend wirken.

Im Durchschnitt realisierten die Verbundbetriebe aus der Schweineproduktion Umsatzerlöse in Höhe von 300 €/ha LF, 31 € bzw. knapp 12 % mehr als im Vorjahr.

Tabelle 3.15: Veränderungen mit wesentlichen Einfluss auf das mittlere Ergebnis der Verbundbetriebe (Ergebnisse identischer Verbundbetriebe, n = 188)

Faktoren	Einheit	2010/11	2011/12	2012/13	Veränderung zum VJ ¹⁾	
					absolut	%
Positiv:						
Umsatzerlöse Pflanzenproduktion	€/ha LF	667	772	976	+204	+26,4
Umsatzerlöse Rinder	€/ha LF	134	149	163	+14	+9,4
Umsatzerlöse Schweine	€/ha LF	255	269	300	+31	+11,6
Umsatzerlöse Nebenbetriebe ²⁾	€/ha LF	415	446	499	+44	+9,6
Negativ:						
Umsatzerlöse Milch ³⁾	€/ha LF	572	631	599	-32	-5,1
Aufwand Düngemittel	€/ha LF	118	149	167	+18	+12,2
Aufwand Futterzukauf	€/ha LF	258	293	316	+23	+8,0
Materialaufwand Nebenbetriebe	€/ha LF	1452	158	170	+12	+7,7
Sonstiger Materialaufwand	€/ha LF	309	339	353	+14	+4,2
Personalaufwand	€/ha LF	552	577	604	+27	+4,7
Aufwand Unterhaltung	€/ha LF	158	177	197	+20	+11,0
Aufwand Betriebsversicherungen ⁴⁾	€/ha LF	57	57	67	+10	+18,0

1) Veränderung 2012/13 zu 2011/12
2) Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen

3) netto bei 4 % Fett
4) Unterhaltung baulicher sowie technischer Anlagen und Maschinen

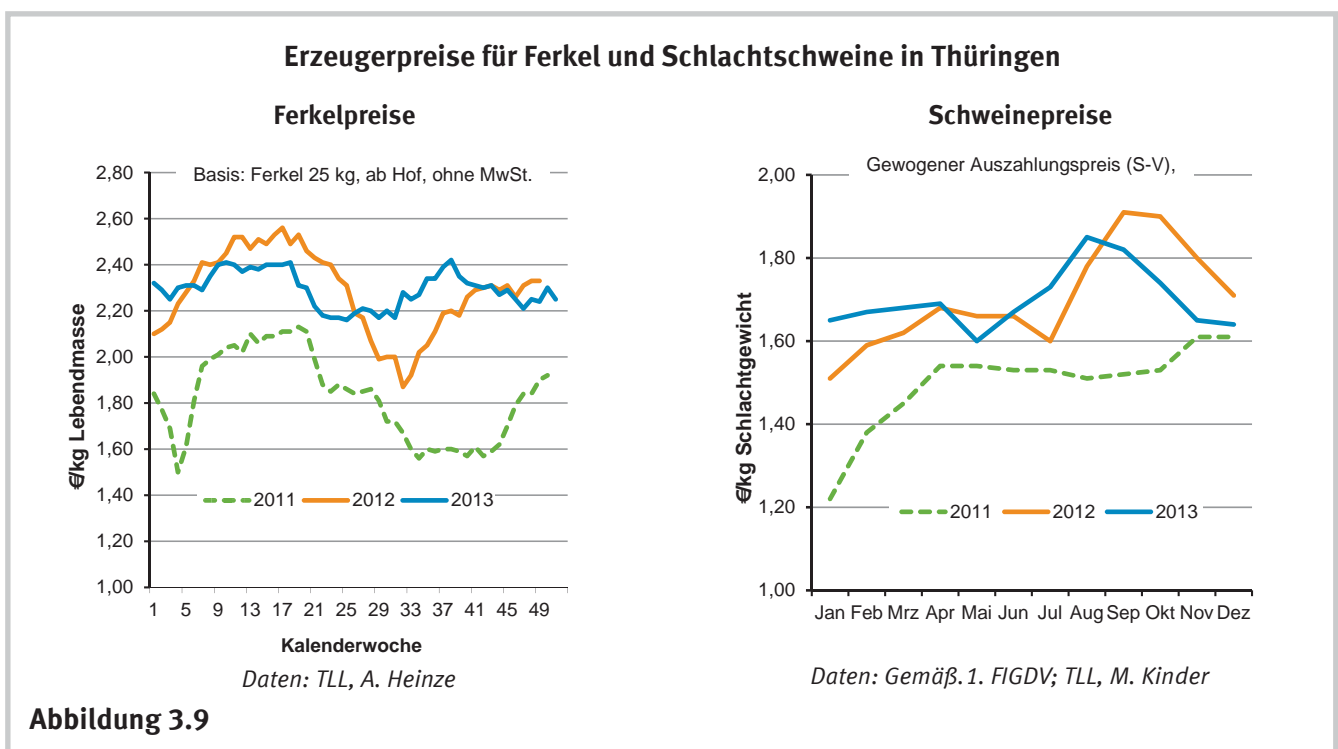


Abbildung 3.9

Insgesamt stiegen gegenüber 2011/12 die Umsatzerlöse um +261 €/ha LF (11,3 %), während die Zulagen und Zuschüssen unter dem Vorjahresniveau lagen (-35 €/ha LF), wozu vor allem die Entwicklung der Betriebsprämie und der Investitionszuschüsse beitrugen.

Der gegenüber dem Vorjahr erhöhte Unternehmensaufwand resultierte vor allem aus Mehraufwendungen für Material (+90 €/ha LF), insbesondere für Düngemittel, Futterzukauf, Treib- und Schmierstoffe, für Personal (+27 €/ha LF), Maßnahmen zur Unterhaltung baulicher wie auch technischer Anlagen und Maschinen (+20 €/ha LF) sowie Betriebsversicherungen (+10 €/ha LF).

3.4.2 Einkommen nach Produktionsrichtungen und dem Abrechnungszeitraum der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr)

Unter den ausgewerteten 672 Landwirtschaftsbetrieben waren 229 Ackerbau-, 224 Verbund- und 178 Futterbaubetriebe vertreten. Des Weiteren gingen in die Stichprobe die Ergebnisse von 30 landwirtschaftlichen Schafhaltern ein.

Die Ackerbaubetriebe erwirtschafteten im Abrechnungszeitraum 2012/13 bezogen auf eine vollbeschäftigte Arbeitskraft 65.928 Euro und je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 695 Euro. Bei den Verbundbetrieben waren es 37.058 €/AK bzw. 837 €/ha LF. Futterbaubetriebe ohne Schäfer erzielten im Mittel 30.326 €/AK bzw. 717 €/ha LF und Schäfer 27.686 €/AK bzw. 307 €/ha LF ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand (ohne BUV).

Die in den vorhergehenden Abschnitten aufgezeigten Entwicklungen der Agrarpreise (vgl. Tab. 3.1 und 3.2) führten in den der Auswertung zugrundeliegenden Zeiträumen der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr) zu

unterschiedlich verlaufenden Einkommensentwicklungen (vgl. Tab. 3.20). Daher erfolgte eine zusätzliche Auswertung nach Produktionsschwerpunkten für diese Zeiträume. Bei den Vergleichen mit den Vorjahresangaben handelt es sich jedoch nicht um identische Betriebe.

Die nach dem Kalenderjahr buchführenden 215 Betriebe waren fast ausnahmslos juristische Personen.

In der Gruppe nach dem Wirtschaftsjahr abrechnender Betriebe befinden sich sowohl natürliche als auch juristische Personen.

In Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Vermarktung realisierten die Betriebe ungleiche Erzeugerpreise (Tab. 3.17) und erzielten verschiedenen starke Umsatzentwicklungen aus der Pflanzen- wie auch Tierproduktion (Tab. 3.18).

Betriebe, deren Buchführung nach dem Kalenderjahr erfolgte, profitierten in höheren Maßen von den gestiegenen Erzeugerpreisen für pflanzliche Marktprodukte sowie auch für Rinder- und Schweine.

Auch die nach dem **Wirtschaftsjahr buchführenden Unternehmen** partizipierten wesentlich von den gestiegenen Erzeugerpreisen für pflanzliche Produkte, insbesondere für Getreide. Allerdings verbuchten die Betriebe geringere Umsatzsteigerungen aus der Rinder- und Schweineproduktion, während die Umsatzeinbußen aus der Milchproduktion niedriger waren.

Die Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel lagen im gesamten Auswertungszeitraum über denen des Vorjahres. Allerdings verlief die Entwicklung der einzelnen Betriebsmittel stark unterschiedlich (differierende Veränderungsraten gegenüber den jeweiligen Vorjahresmonaten) und nach den Zeiträumen der Buchführung zu verschiedenen starken Aufwandssteigerungen führte (Tab. 3.19).

Tabelle 3.16: Thüringer Landwirtschaftsbetriebe nach Abrechnungszeiträumen der Buchführung

	Einheit	Kalenderjahr			Wirtschaftsjahr		
		2010	2011	2012	2010/11	2011/12	2012/13
Betriebe	Anzahl	225	220	215	490	488	457
Fläche je Betrieb	ha LF	1.271	1.287	1.277	518	527	532
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,17	2,20	2,22	1,63	1,63	1,61
Viehbesatz	VE/100 ha LF	67,5	65,8	67,1	45,2	44,6	43,8

Tabelle 3.17: Ausgewählte Erlöse nach Abrechnungszeiträumen der Buchführung (€/dt)

	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr			
	2010	2011	2012	Veränd. ¹⁾	2010/11	2011/12	2012/13	Veränd. ¹⁾
Getreide (o. Körnermais)	13,50	19,12	21,29	+2,17	15,53	19,47	22,47	+3,00
Raps	30,64	41,40	45,71	+4,31	31,94	41,81	46,16	+4,35
Kartoffeln	14,58	14,35	12,39	-1,96	20,07	15,07	16,06	+0,99
Zuckerrüben	3,49	4,11	5,08	+0,97	3,51	4,35	4,81	+0,46
Milch (natürl. Fettgehalt)	30,75	34,60	31,67	-2,93	32,92	33,68	32,90	-0,78

1) Veränderung (absolut) 2012 zu 2011 bzw. 2012/13 zu 2011/12

Tabelle 3.18: Umsatzerlöse nach Abrechnungszeiträumen der Buchführung (€/ha LF)

	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr			
	2009	2010	2011	Veränd. ¹⁾	2009/10	2010/11	2011/12	Veränd. ¹⁾
Umsatzerlöse gesamt	1.980	2.099	2.337	+238	1.313	1.517	1.704	+187
- Getreide	386	384	449	+65	320	383	469	+86
- Rinder	137	143	155	+12	85	93	101	+8
- Milch	486	595	659	+64	285	364	378	+14
- Schweine	259	241	245	+4	114	116	124	+8
- Geflügel/Eier	29	23	26	+3	21	23	14	-9

1) Veränderung (absolut) 2011 zu 2010 bzw. 2011/12 zu 2010/11

Tabelle 3.19: Materialaufwand nach Abrechnungszeitraum der Buchführung (€/ha LF)

	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr			
	2009	2010	2011	Veränd. ¹⁾	2009/10	2010/11	2012/13	Veränd. ¹⁾
Materialaufw. Pflanzenprod.	358	309	352	+43	257	294	363	+21
- Düngemittel	164	111	142	+31	98	128	161	+5
Materialaufw. Tierproduktion	473	463	519	+56	236	262	304	+26
- Futtermittel	275	274	324	+50	140	159	195	+20
Sonstiger Materialaufwand	303	317	345	+28	239	258	300	+14
- Treib- u. Schmierstoffe	116	125	148	+23	100	115	141	+9

1) Veränderung (absolut) 2012 zu 2011 bzw. 2012/13 zu 2011/12

Trotz einer im Mittel der Betriebe positiven Einkommensentwicklung (Tab. 3.3) war das zurückliegende Abrechnungsjahr 2012/13 für einen Teil der Landwirtschaftsbetriebe unbefriedigend. So drifteten die erwirtschafteten Einkommen (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV) der Betriebsgruppen in Abhängigkeit vom Produktionsschwerpunkt und in Verbindung mit dem zugrundeliegenden Abrechnungszeitraum der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr) stark auseinander (Tab. 3.20).

Von den hohen Erzeugerpreisen für pflanzliche Produkte profitierten deutlich **Ackerbaubetriebe**.

Trotz Mehraufwendungen für Betriebsmittel erwirtschafteten die nach dem Wirtschaftsjahr abrechnenden ein verfügbares Einkommen in Höhe von rd. 68,5 Tsd. €/AK und die nach dem Kalenderjahr buchführenden rd. 61,8 Tsd. €/AK. Damit erzielten die Ackerbaubetriebe den größten absoluten Einkommenszuwachs (+18,5 bzw. +18,6 Tsd. €/AK)

Tabelle 3.20: Einkommen¹⁾ nach dem Abrechnungszeiträumen der Jahresabschlüsse in Thüringen (Tsd. €/AK)

Betriebsform	Zeitraum	Kalenderjahr (KJ)			Veränderung zum VJ ²⁾	
		2010	2011	2012	absolut	%
Betriebe gesamt		30,7	35,4	38,9	+3,5	+9,9
- Ackerbaubetriebe		32,5	43,3	61,8	+18,5	+42,7
- Futterbaubetriebe (ohne Schäfer)		32,2	33,5	31,3	-2,2	-6,6
• Milchviehbetriebe		32,6	33,5	31,8	-1,7	-5,1
- Verbundbetriebe		30,3	34,8	37,5	+2,7	+7,8
Betriebsform	Zeitraum	Wirtschaftsjahr (WJ)			Veränderung zum VJ ¹⁾	
		2010/11	2011/12	2012/13	absolut	%
Betriebe gesamt		30,7	35,6	42,0	+6,4	+18,0
- Ackerbaubetriebe		38,4	49,9	68,5	+18,6	+37,3
- Futterbaubetriebe (ohne Schäfer)		29,0	29,7	29,0	-0,7	-2,4
• Milchviehbetriebe		28,7	29,2	28,8	-0,4	-1,4
- Verbundbetriebe		27,7	31,7	36,0	+4,3	+13,6

1) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV

2) Vergleich 2011 gegenüber 2011 bzw. 2012/13 gegenüber 2011/12, Abweichungen durch Rundung

im Auswertungszeitraum und das höchste Einkommensniveau (49,9 Tsd. €/AK) unter den ausgewerteten Betriebsgruppen.

Die mittleren Einkommen der ausgewerteten **Futterbaubetriebe** (ohne Schäfer) lagen in beiden Buchführungszeiträumen unter den Vorjahreswerten. Die nach dem Kalenderjahr buchführenden erwirtschafteten durchschnittlich 31,3 Tsd. €/AK, die nach dem Wirtschaftsjahr buchführenden Betriebe rd. 29 Tsd. €/AK. Die Umsatzeinbußen aus der Milchproduktion und die gestiegenen Aufwendungen konnten in beiden Gruppen nicht durch Mehrerlöse aus der Nutz- und Schlachtviehproduktion (Tab. 3.18 und 3.19) aufgefangen werden.

Die mehrzweigig aufgestellten **Verbundbetriebe** partizipierten noch wesentlich von den guten Markterlösen im Pflanzenbau. Allerdings hatten auch sie mit steigenden Aufwendungen, insbesondere auch für den Futtermittelzukauf zu kämpfen. Das mittlere Einkommen der Verbundbetriebe mit Buchführungsabschluss nach dem Kalenderjahr war mit rd. 37,5 Tsd. €/AK zwar höher als das Einkommen der nach dem Wirtschaftsjahr abrechnenden (ca. 36 Tsd. €/AK), allerdings fiel die Einkommenssteigerung geringer aus.

3.5 Einkommenslage nach regionalen Gesichtspunkten

Durch die getrennte Auswertung der Buchführungsergebnisse von Betrieben aus benachteiligten

und nicht benachteiligten Gebieten wird der Beitrag der Ausgleichszulage zum Abbau standortbedingter Einkommensunterschiede aufgezeigt.

Hinsichtlich ihrer Struktur und der Ertragsfähigkeit der Böden unterscheiden sich die Betriebsgruppen deutlich (Tab. 3.21).

Betriebe im benachteiligten Gebiet haben durchschnittlich eine geringere Flächenausstattung bei höherem Grünlandanteil und auch Viehbesatz. Die umfangreiche Viehhaltung führt des Weiteren zu mehr Arbeitskräften je Flächeneinheit.

Bei rund 41 % der Unternehmen handelt es sich um Futterbau(Rind)- und bei ca. 38 % um Verbundbetriebe. Ackerbaubetriebe sind anteilig (mit rd. 15 %) weniger häufig vertreten. In der Tierhaltung dominieren Rinder. Schweine machen etwa ein Viertel der Vieheinheiten im Betrieb aus.

Von den insgesamt im benachteiligten Gebiet 2012/13 realisierten Umsatzerlösen (2.327 €/ha LF) kamen aus der Rinder- und Milchproduktion knapp 36 %. Aus der Vermarktung pflanzlicher Erzeugnisse stammten 28 % der Umsatzerlöse, weitere 24 % aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen.

Entsprechend der geringeren Ertragsfähigkeit wurden in der Pflanzenproduktion Erträge auf niedrigerem Niveau realisiert. Der im Auswertungszeitraum 2012/13 erzielte mittlere Getreideertrag lag 5 dt/ha unter dem von Betrie-

Tabelle 3.21: Betriebe nach Gebietskategorien

Kennzahl	Einheit	Nicht benachteiligtes Gebiet			Benachteiligtes Gebiet		
		2010/11	2011/12	2012/13	2010/11	2011/12	2012/13
Betriebe	Anzahl	283	284	260	352	364	352
Wirtschaftl. Betriebsgröße ¹⁾	EGE/Betrieb	1.646	1.630	1.640	1.756	1.716	1.732
Fläche je Betrieb	ha LF	803	801	805	725	706	720
Ertragsmesszahl	EMZ/ar	53	54	54	29	29	29
Grünlandanteil	% LF	6,0	6,0	6,0	31	32	31
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,64	1,64	1,65	2,23	2,25	2,28
Viehbesatz	VE/100 ha LF	39,9	38,2	39,0	74,3	73,3	73,5
- Rinder	VE/100 ha LF	23,5	23,2	23,2	50,1	50,3	50,7
• Milchkühe	VE/100 ha LF	13,2	13,2	13,4	23,8	23,5	23,8
- Schweine	VE/100 ha LF	14,8	13,5	15,0	20,4	18,8	18,7
Getreideertrag	dt/ha	66	63	66	56	56	61
Milchleistung ²⁾	kg/Kuh	8.857	8.908	9.105	8.429	8.497	8.581

1) nach neuer Klassifizierung – Grundlage: Standardoutputs

2) natürlicher Fettgehalt

ben im nicht benachteiligten Gebiet (66 dt/ha). Die ausgewiesene mittlere Marktmilchleistung befand sich bei natürlichem Fettgehalt 524 kg/Kuh unter dem Durchschnitt der Milchkühe im nicht benachteiligten Gebiet und kann teilweise auf unterschiedliche Futtergrundlagen (höherer Anteil der Weide, Gras- und Grasmischsilagen im benachteiligten Gebiet) zurückgeführt werden.

Die ausgewerteten **Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet** zählten überwiegend zu den

Ackerbaubetrieben (58 %) und zu den Verbundbetrieben (27 %). Mit nur einem Betriebsanteil von 9 % waren Futterbau(Rind)-Betriebe eher selten vertreten. Die Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet erzielten im Auswertungszeitraum 2012/13 Umsatzerlöse in Höhe von 2.326 € ha LF, davon rund 58 % durch den Ackerbau, rund 12 % durch Aktivitäten außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion (wie Nebenbetriebe u. a.) und 30 % durch die Vermarktung tierischer Erzeugnisse (Tab. 3.22).

Tabelle 3.22: Ergebnis nach Gebietskategorien

Kennzahl	Einheit	Nicht benachteiligtes Gebiet			Benachteiligtes Gebiet		
		2010/11	2011/12	2012/13	2010/11	2011/12	2012/13
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.776	2.034	2.326	1.909	2.059	2.327
- pflanzliche Produktion	€/ha LF	928	1.117	1.339	428	477	645
- tierische Produktion	€/ha LF	625	660	694	1.029	1.097	1.122
• Milch	€/ha LF	349	389	377	620	667	639
- Nebenbetriebe	€/ha LF	212	247	283	451	484	559
Staatliche Zahlungen	€/ha LF	411	430	413	516	527	519
- Betriebsprämie	€/ha LF	334	327	316	314	449	308
- Ausgleichszulage	€/ha LF	0	0	0	48	50	50
- KULAP-Prämie	€/ha LF	26	29	31	81	88	84
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.323	2.628	2.889	2.586	2.785	3.043
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.124	2.329	2.498	2.460	2.618	2.846
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	198	229	391	126	168	197
Einkommen ²⁾	€/AK	35.217	42.231	49.317	27.319	30.156	32.725
- ohne Ausgleichszulage	€/AK	35.217	42.231	49.317	25.167	27.934	30.534

1) vor Steuern

2) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ohne BUV

Staatliche Zahlungen wirkten in beiden Gebieten einkommensstabilisierend.

Im Berichtsjahr 2012/13 wurde den Betrieben im benachteiligten Gebieten eine Ausgleichszulage von durchschnittlich 50 €/ha LF gewährt. Die Ausgleichszulage führte im Mittel der Betriebe, bei erheblichen Unterschieden zwischen den Ergebnissen nach Betriebsformen/-typen, zu einer Verbesserung der Einkommen um 2.191 €/AK.

Der Einkommensabstand zwischen den Betrieben beider Gebiete nahm im Auswertungszeitraum 2012/13 weiter zu und betrug im Mittel der Betriebe 16.592 €/AK (12 075 €/ha LF im

Vorjahr). Die Erhöhung des Defizites resultiert im Wesentlichen aus den sehr guten Ergebnissen des Ackerbaus im nicht benachteiligten Gebiet.

Der Einkommensunterschied lag in Ackerbaubetrieben bei 20.242 €/AK, in Verbundbetrieben bei 8.723 €/AK und in Futterbaubetrieben bei 4.421 €/AK, darunter in spezialisierten Milchviehbetrieben bei 4.642 €/AK.

Aus den divergierenden Einkommensentwicklungen resultieren Unterschiede zwischen den Gebieten hinsichtlich der Rentabilitäts-, Stabilitäts- und Liquiditätskennzahlen der Betriebe (Tab. 3.23).

Tabelle 3.23: Ausgewählte Erfolgskennzahlen nach Region und Betriebsform¹⁾ 2012/13

	Einheit	Nicht benachteiligtes Gebiet			Benachteiligtes Gebiet		
		AB	FB	VB	AB	FB	VB
Anzahl Betriebe		151	24	70	52	139	129
Einkommen ²⁾	€/AK	70.184	33.495	41.519	49.942	29.074	32.789
Relative Faktorentlohnung	%	145	111	116	129	100	106
Gesamtkapitalrentabilität	%	10,9	4,4	6,1	8,1	2,9	3,9
Kapitaldienst	€/ha LF	241	353	344	228	302	269
Ausschöpfung mfr. KDG	%	57	100	99	63	136	99
ber. Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	338	173	211	278	78	133

1) AB = Ackerbau, FB = Futterbau(Rind), VB = Verbund

2) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ohne BUV

3.6 Ergebnisse 2012/13 nach Rechtsformen

3.6.1 Struktur- und Ergebniskennzahlen

Die Einzelunternehmen und Personengesellschaften sind überwiegend auf einen Produktionszweig spezialisiert. So gehörten rund 37 % der Personengesellschaften und die Hälfte der Einzelunternehmen zu den Ackerbaubetrieben und weitere 34 % der Personengesellschaften und 23 % der Einzelunternehmen zu den Futterbaubetrieben. Bei 26 % der Personengesellschaften und 15 % der Einzelunternehmen handelte es sich um Verbundbetriebe, d. h. mehrzweilig organisierte Unternehmen.

Während den Jahresabschlüssen der natürlichen Personen regelmäßig das Wirtschaftsjahr zugrunde (Zeitraum vom 1. Juli bis 30. Juni des Folgejahres) liegt, erfolgt die Buchführung juristischer Personen überwiegend (betrifft 2/3 der Betriebe) nach dem Kalenderjahr. Bei der Hälfte der Unternehmen in der Rechtsform der

juristischen Person handelte es sich um Verbundbetriebe, bei 21 % um Ackerbau- und bei 27 % um Futterbaubetriebe.

Der Anteil Pachtflächen sank im abgelaufenen Auswertungszeitraum bei Haupterwerbsbetrieben auf 71 %, bei Personengesellschaften auf 83 % und bei juristischen Personen auf 83 %.

Das im Auswertungszeitraum 2012/13 erwirtschaftete Einkommen (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand o. BUV) lag in allen Rechtsformen über dem Vorjahresniveau. Jeweils im Durchschnitt der Betrieb erzielten die Einzelunternehmen im Haupterwerb 53.307 €/AK, Personengesellschaften 53.537 €/AK und juristische Personen 38.657 €/AK.

Damit veränderten sich im Vergleich zu 2011/12 die mittleren Einkommen je vollbeschäftigter Arbeitskraft der Haupterwerbsbe-

Tabelle 3.24: Ergebniskennzahlen nach Rechtsformen (€/ha LF)

	Einzelunternehmen Haupterwerb		Personen- gesellschaften		Juristische Personen	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Anzahl Betriebe gesamt	263	258	97	76	339	329
Personalaufwand (PA) ¹⁾	1.830	2.015	2.007	2.149	2.862	3.134
Unternehmensertrag	1.475	1.531	1.634	1.672	2.655	2.872
Unternehmensaufwand ²⁾	355	484	372	477	207	262
Gewinn/Jahresüberschuss ²⁾	344	474	363	472	178	235
Ordentliches Ergebnis	458	592	512	609	727	812
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ¹⁾	99	272	103	163	169	200
Betriebseinkommen	572	639	686	702	819	933
Eigenkapitalveränderung	131	99	91	103	89	169

1) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)
2) vor Steuern

triebe um +14.640 €, die der Personengesellschaften um +11.634 €. Bei den juristischen Personen erhöhte sich das Einkommen um +3.801 €.

Das Ergebnis der Haupterwerbsbetriebe und der Personengesellschaften wurde, wegen dem Abrechnungszeitraum der Buchführung, im hohen Maß von der Entwicklung der Erzeu-

gerpreise für pflanzliche Erzeugnisse wie auch der Betriebsmittelpreise, im Zeitraum vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013 beeinflusst (vgl. Abschnitte 3.1 und 3.4.2).

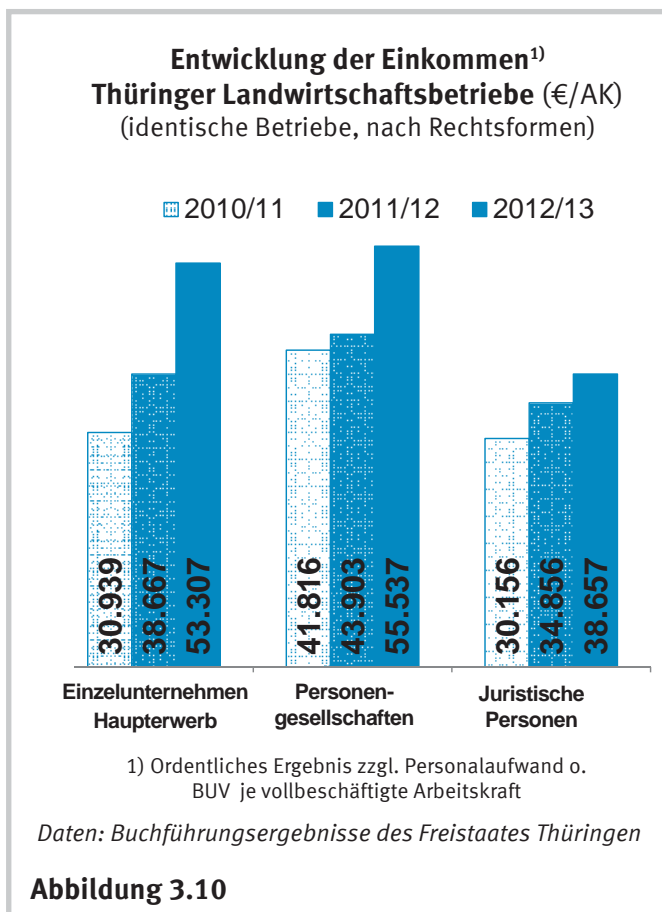
Das mittlere Ergebnis der juristischen Personen wurde hingegen stärker durch die Preisentwicklung im Kalenderjahr 2012 geprägt. Da die Einkommensentwicklung in den Produktionszweigen nach Kalender- und Wirtschaftsjahr teilweise unterschiedlich verlief, weichen die mittleren Einkommen spezialisierter Betriebsgruppen von den dargestellten Durchschnittswerten der Rechtsformen teilweise erheblich ab.

3.6.2 Vermögenslage, Investitionen, ausgewählte Liquiditäts- und Stabilitätskennzahlen

Das **Bilanzvermögen** der thüringischen Landwirtschaftsbetriebe (4.963 €/ha LF) nahm 2012/13 gegenüber dem Vorjahr (4.585 €/ha LF) um etwa 8 % zu. Es bestand zu rd. 59 % aus Sachanlagen, 4 % Finanzanlagen, 6 % Viehvermögen und zu 29 % aus Umlaufvermögen. Das Bilanzvermögen nach Rechtsformen zeigt Tabelle 3.25.

2012/13 verfügten die Thüringer Landwirtschaftsbetriebe je nach Rechtsform am Bilanzstichtag durchschnittlich über 1.643 bis 3.259 €/ha LF Eigenkapital (Tab. 3.26).

Der Eigenkapitalanteil betrug bei Einzelunternehmen im Haupterwerb im Mittel der Betriebe 57 % und bei juristischen Personen 63 %.



Der niedrigere Wert bei den GbR (50 %) ist u. a. durch Sonderbilanzen der Gesellschafter außerhalb der Unternehmensbilanz zu erklären. Für die betriebswirtschaftliche Beurteilung der Vermögenshöhe und -struktur ist der Anteil des Bodens am Vermögen wesentlich. Einzelunternehmen im Haupterwerb verfügen über einen größeren Anteil an eigenen Bodenflächen. Allerdings haben die juristischen Personen in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich in den Kauf von Boden investiert, so dass sich die Unterschiede zum Haupterwerb stark verringerten.

Auf die Vermögensausstattung je Flächeneinheit wirkt sich außerdem die betriebliche Produktionsstruktur aus. So beeinflusst die Höhe des Viehbesatzes nicht nur den Umfang des Viehvermögens, sondern auch die entsprechende Gebäude- und Technikausstattung.

Auch die Unterschiede zwischen den mittleren Kennzahlausprägungen nach Rechtsformen-Gruppen sind vor allem auf unterschiedliche Produktionsstrukturen (betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Betriebe) zurückzuführen. Der Wert der Vorräte je Hektar LF war zwischen den Rechtsformen weitgehend ausgeglichen. Betriebe mit Bilanzstichtag zum 31. Dezember (typisch für Unternehmen juristischer Personen) wiesen weniger Feldinventar aus, hatten dafür aber einen höheren Bestand an Vorräten.

Der Bezug des Bilanzvermögens hingegen auf eine Arbeitskraft verdeutlicht die wertmäßige Ausstattung eines Arbeitsplatzes. Unterschiede zwischen den Betriebsformen müssen hier auch im Zusammenhang mit dem Arbeitskräftebesatz gesehen werden.

Tabelle 3.25: Bilanzvermögen (€/ha LF)

	Einzelunternehmen - HE		Personengesellschaften		Juristische Personen	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Bilanzvermögen gesamt	3.903	4.044	3.102	3.284	4.441	5.197
- Bilanzvermögen ohne Boden	2.393	2.450	2.437	2.520	3.562	4.121
Sachanlagen	2.917	2.982	1.886	2.053	2.481	3.021
- Boden	1.510	1.594	665	764	879	1.076
- Gebäude, baul. Anlagen	606	540	526	510	681	785
- Maschinen, techn. Anlagen	665	663	605	661	742	921
Finanzanlagen	42	44	61	57	193	217
Viehvermögen	175	171	242	194	343	349
Umlaufvermögen ohne Vieh	723	798	867	940	1.388	1.577
- Vorräte	407	421	436	424	487	547
- Finanzumlaufvermögen	316	377	431	516	901	1.030

Tabelle 3.26: Bilanzkapital (€/ha LF)

	Einzelunternehmen - HE		Personengesellschaften		Juristische Personen	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Eigenkapital ¹⁾	2.216	2.324	1.433	1.643	3.025	3.259
Fremdkapital ¹⁾	1.687	1.720	1.624	1.641	1.776	1.938
- Rückstellungen	49	77	43	35	182	202
- Verbindlichkeiten	1.550	1.568	1.491	1.531	1.465	1.594
gegenüber Kreditinstituten	1.276	1.248	1.097	1.169	1.023	1.127
Sonderposten mit Rücklagenanteil	156	134	151	135	220	234
Bilanzkapital gesamt	3.903	4.044	3.057	3.284	4.801	5.197
Eigenkapitalanteil (%)	57	57	47	50	63	63

1) einschl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil

Wert eines Arbeitsplatzes 2012/13 – Bilanzvermögen je Arbeitskraft
(Tausend €/AK)

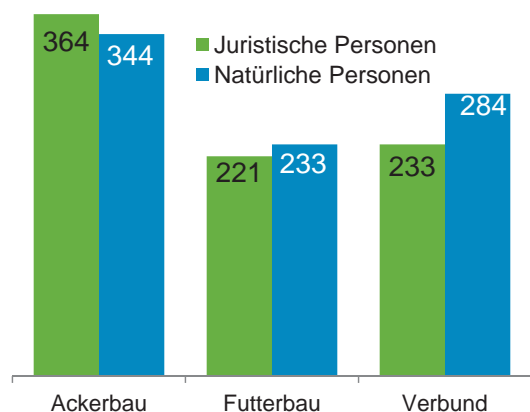


Abbildung 3.10

Investitionen

Zu den Bruttoinvestitionen gehören neben den Zugängen beim Anlagevermögen auch die Bestandsveränderungen bei Tieren und Vorräten. Durch Abzug der Abschreibungen und Anlagenverkäufe errechnen sich die Nettoinvestitionen, deren Höhe zugleich Auskunft über betriebliches Wachstum gibt.

In den zurückliegenden zwei Abrechnungszeiträumen kam es zu deutlichen Unterschieden im Investitionsverhalten zwischen den Rechtsformengruppen.

Im Gegensatz zu Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften stiegen

die Bruttoinvestitionen in Unternehmen juristischer Personen bis zum Abrechnungszeitraum 2011/12 deutlich an. Diese nutzten die verbesserten Konditionen des in den Jahren 2010 bis 2012 verfügbaren AFP für Investitionen in die Milchviehhaltung und Jungrinderaufzucht.

Im Ergebnis dessen stehen z. B. im Mittel der Futterbaubetriebe in der Rechtsform juristischer Personen hohe Nettoinvestitionen zu Buche. Der im Vergleich zu Ackerbaubetrieben deutlich höhere Kapitaldienst und eine 120 % ausgeschöpfte mittelfristige Kapitaldienstgrenze stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit den getätigten Investitionen.

Die gleichzeitige Betrachtung der Rechtsform und der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung zeigt des Weiteren, dass unabhängig von der Rechtsform die Ackerbaubetriebe im Vergleich zu den Futterbaubetrieben jeweils einen niedrigeren Kapitaldienst aufweisen. Die Ausschöpfung der mittelfristigen Kapitaldienstgrenze lag jeweils unter 100 % und war in den letzten drei Jahren (nicht dargestellt) rückläufig.

Im Gegensatz dazu belegen die Ergebnisse der Futterbaubetriebe überdurchschnittlich hohe Nettoverbindlichkeiten. Im Mittel der jeweiligen Rechtsformgruppe überschritt der zu leistende Kapitaldienst die mittelfristige Grenze. Aufgrund anhaltend niedriger wirtschaftlicher Ergebnisse war 2012/13 die Situation der im Haupterwerb wirtschaftenden Einzelunternehmen besonders angespannt.

Tabelle 3.27: Ausgewählte Liquiditäts-/Stabilitätskennzahlen der Ackerbau- und Futterbaubetriebe - nach Rechtsformen (2012/13)

	Einheit	Einzelunternehmen - HE		Personengesellschaften		Juristische Personen	
		Ackerbau	Futterbau	Ackerbau	Futterbau	Ackerbau	Futterbau
Anzahl Betriebe		130	60	28	26	68	90
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	545	280	306	238	373	639
Nettoinvestitionen	€/ha LF	329	-61	130	-63	150	293
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.191	1.530	814	1.530	-64	1.046
Veränderung der Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-56	-88	-41	-117	-202	+173
Kapitaldienst	€/ha LF	242	287	196	302	223	308
Mfr. Kapitaldienstgrenze	€/ha LF	522	107	439	220	360	256
Ausschöpfung der mfr. Kapitaldienstgrenze	%	46	267	45	138	62	120

4 Wirtschaftliche Situation der Garten- und Obstbaubetriebe 2012/13



4.1 Hinweise zur Datengrundlage

Zur Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Thüringer Gartenbau stehen die BMEL-Jahresabschlüsse aus dem Testbetriebsnetz und der Auflagenbuchführung von 35 Garten- und acht Obstbaubetrieben aus dem Abrechnungszeitraum 2012/13 zur Verfügung. Unter Gartenbau werden die Sparten Gemüse- (5 Betriebe) und Zierpflanzenbau (17 Betriebe), Baumschule (5 Betriebe) und sonstige Betriebe (8 Betriebe) zusammengefasst.

In der Gruppe der **Zierpflanzenbaubetriebe** wurden überwiegend Einzelhandelsgärtnereien ausgewertet, die als spezialisierte Unterglasbetriebe mit Direktabsatz eine relativ homogene Gruppe bilden. Neben insgesamt 17 Betrieben im Berichtsjahr konnte eine Auswertung von 14 identischen Betrieben über den Zeitraum der letzten drei Jahre herangezogen werden.

In der Sparte **Gemüsebau** wurden Jahresabschlüsse von fünf Thüringer Betrieben ausgewertet. Diese Betriebe haben spezialisierte Ausrichtungen beispielsweise im Freiland- oder Unterglasanbau mit dem Anbau einer Fruchtart und weisen entsprechend unterschiedliche Betriebsstrukturen auf. Aufgrund der geringen Anzahl und Unterschiedlichkeit der Betriebe werden nur ausgewählte Kennzahlen betrachtet.

Laut Baumschulerhebung 2012 (TLS) gibt es in Thüringen 39 **Baumschulen**, die eine Fläche von 207 ha bewirtschaften. Mit einer Gruppe von fünf Betrieben werden in dieser Sparte 12,8 % der Betriebe erfasst. Aufgrund der geringen Anzahl von Betrieben liegen auch bei dieser Gruppe nur ausgewählte Kennzahlen für diese Gruppe in der Betrachtung vor.

In der Gruppe „**Sonstige Betriebe**“ werden Betriebe zusammengefasst, die sich aufgrund der Anbaustruktur und Flächennutzung anderer Sparten des Gartenbaus nicht eindeutig zuordnen lassen. In dieser Gruppe finden sich

daher Betriebe, die beispielsweise sowohl in Gewächshäusern als auch im Freiland produzieren und dabei ein breites Spektrum gärtnerischer Kulturen wie beispielsweise Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen, Kräuter, Stauden und Gemüse anbauen. Innerhalb dieser Sparte wurden acht Jahresabschlüsse ausgewertet. Für die Darstellung einer dreijährigen Entwicklung stehen die Kennzahlen von sechs identischen Betrieben zur Verfügung.

Für den **Obstbau** stehen acht Betriebe mit weitgehend gleichartigen Betriebsstrukturen für die Auswertung zur Verfügung. Für die Darstellung einer dreijährigen Entwicklung liegen die Kennzahlen von sechs identischen Betrieben vor.

Ökonomische Daten für den Gartenbau werden auch in der Reihe „Kennzahlen für den Betriebsvergleich im Gartenbau“ des Zentrums für Betriebswirtschaft im Gartenbau e. V. (ZBG), Hannover, die jeweils im September erscheinen, herausgegeben (www.zbg.uni-hannover.de).

Die Kennzahl Einkommen je Arbeitskraft bildet sich in den folgenden Ausführungen aus dem Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne Berufs- und Unfallversicherung. Das Einkommen ist die Spitzenkennzahl, die in allen Agrarberichten die Rentabilität der Unternehmen im Vergleich zum Ausdruck bringen soll. Sie macht auch rechtsformübergreifende Vergleiche möglich.

4.2 Auswertung ausgewählter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen

Gartenbaubetriebe

Für eine Einschätzung der wirtschaftlichen Lage des Thüringer Gartenbaus wurden teilweise Kennzahlen von 34 identischen Garten- und Obstbaubetrieben über drei Jahre herangezogen. Diese Gruppe enthält Betriebe aus allen Sparten des Gartenbaus und ist daher sehr inhomogen hinsichtlich der Betriebsstrukturen und Rechtsformen. Daher wird ergänzend auf einzelne Sparten im Gartenbau eingegangen.

Die durchschnittliche landwirtschaftlich genutzte Fläche je Betrieb beträgt im dreijährigen Durchschnitt 36,7 ha (die Grundfläche für

Gartenbau (GG) 35,7 ha) und der durchschnittliche Arbeitskräftebesatz je Betrieb 12,1 AK. Beide Kennzahlen blieben innerhalb der drei Jahre weitestgehend konstant.

Die unterschiedliche Gewinnsituation der Betriebe zeigt die im Gartenbau üblichen Schwankungen aufgrund der Abhängigkeit von Märkten und Witterungsbedingungen.

Das durchschnittliche Bilanzvermögen der Betriebe ist leicht gestiegen, was im Durchschnitt der Betriebe ein Wachstum anzeigt.

Die Einkommen je AK sind nach einem Anstieg im Jahr 2011/12 im Auswertungsjahr 2012/13 wieder gesunken und bewegen sich auf niedrigem Niveau. Der unterschiedliche Verlauf von Gewinn und Einkommen je AK ist hierbei auf die Bereinigung des Gewinns für die Berechnung des Ordentlichen Ergebnisses zurückzuführen.

Die niedrigeren Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere auf das nasskalte Frühjahr des Jahres 2013 zurückzuführen. Im dreijährigen Vergleich zeigt sich, dass der Umsatz im Berichtsjahr aber über dem dreijährigen Durchschnitt lag. Der erwirtschaftete Gewinn als Anteil von 3,12 % am Unterneh-

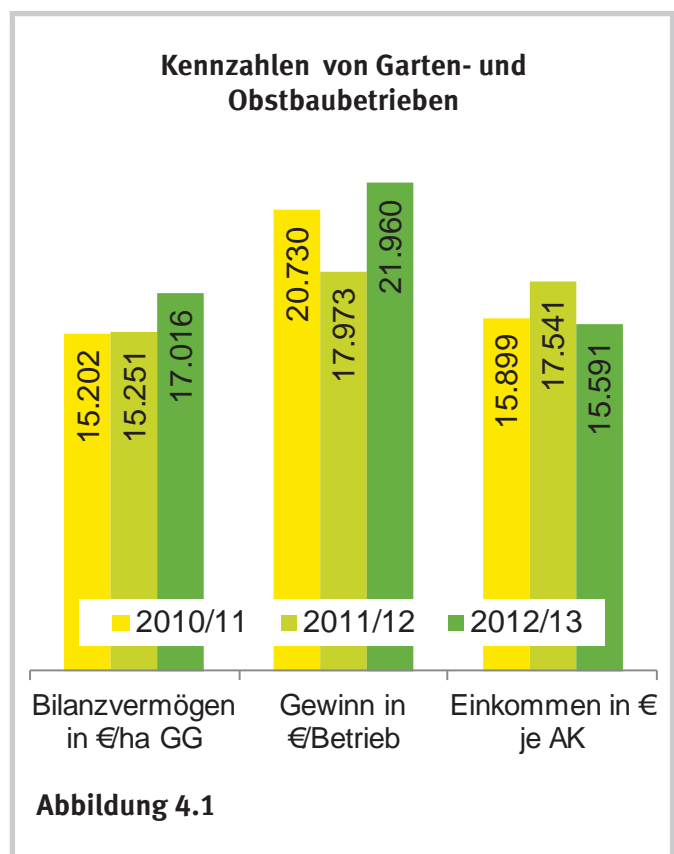


Tabelle 4.1: Kennzahlen zum Garten- und Obstbau (n = 34)

Kennzahl	Einheit	2010/11	2011/12	2012/13	Dreijähriger Durchschnitt
Gewinn v. Unternehmerertrag	%	3,45	2,75	3,18	3,12
Unternehmerertrag	€/ha GG	16.484	18.392	19.643	18.153
Unternehmensaufwand vor Steuern	€/ha GG	15.915	17.886	19.018	17.586
Umsatzerlöse	€/ha GG	14.803	17.481	16.347	16.197
Nettoinvestition	€/ha GG	712	-57	1.001	552
Eigenkapitalquote	%	23	25	26	25
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,8	1,4	-3,2	-0,7

mensertrag lag im dreijährigen Vergleich auf durchschnittlichem Niveau.

Die steigenden Unternehmererträge innerhalb der letzten drei Jahre zeigen, dass schwankende Umsatzerlöse durch steigende sonstige betriebliche Erträge (hier vor allem zeitraumfremde Erträge) und positive Bestandsveränderungen ausgeglichen wurden. Auch die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich innerhalb der letzten drei Jahre kontinuierlich.

Positiv einzuschätzen für zukünftige Betriebsentwicklungen ist die im Berichtsjahr hohe Nettoinvestition. Die Eigenkapitalquote mit geringfügig steigender Tendenz bleibt gering. Die im Berichtsjahr durchschnittliche negative Gesamrentabilität der Betriebe zeigt, dass aus gartenbaulicher Tätigkeit nicht alle Faktoren anspruchsgerecht entlohnt werden konnten.

Zierpflanzenbau

Für eine Auswertung der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen in der dreijährigen Entwicklung werden zunächst die Kennzahlen von 14 identischen Betrieben betrachtet. Die überwiegende Anzahl der erfassten Gärtnereien haben geringe Betriebsgrößen, die durchschnittlich 7 000 m² betragen. Davon werden etwa drei Viertel der Fläche als beheizte Gewächshausfläche genutzt. Im dreijährigen Durchschnitt standen 5,4 Arbeitskräfte je Betrieb zur Verfügung.

Der erwirtschaftete Gewinn je Betrieb, stieg tendenziell innerhalb der drei Jahre an und

folgt dem Umsatzverlauf, der in Tabelle 4.2 dargestellt ist. Der durchschnittliche Gewinn mit einem Anteil von 4,9 % am Unternehmerertrag bewegte sich im Berichtsjahr auf durchschnittlichem Niveau im dreijährigen Vergleich (siehe Tab. 4.2).

Die durchschnittliche negative Nettoinvestition in allen Jahren zeigt, dass die Höhe der Bruttoinvestitionen im Durchschnitt der Betriebe nicht ausreicht, um die Produktionsanlagen auf technisch hohem Niveau zu erhalten.

Das Einkommen je Arbeitskraft ist im betrachteten Zeitraum kontinuierlich gestiegen. Die

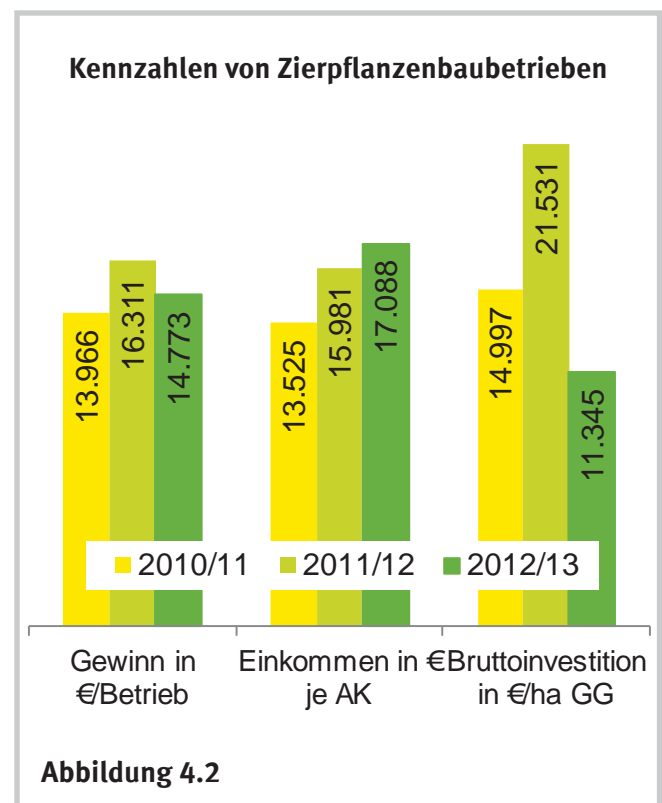


Tabelle 4.2: Kennzahlen zum Zierpflanzenbau (identische Betriebe, n = 14)

Kennzahl	Einheit	2010/11	2011/12	2012/13	dreijähriger Durchschnitt
Bilanzvermögen	€/Betrieb	306.611	294.390	278.361	293.121
Gewinn vom Unternehmensertrag	%	4,6	5,3	4,9	4,9
Unternehmensertrag	€/ha GG	399.356	449.361	438.700	427.956
Unternehmensaufwand vor Steuern	€/ha GG	381.168	425.474	417.088	406.848
Umsatzerlöse	€/ha GG	362.188	413.668	412.269	395.019
Nettoinvestition	€/ha GG	-19.140	-13.196	-19.492	-17.351
Eigenkapitalquote	%	41	46	50	46
Gesamtkapitalrentabilität	%	-9,4	-9,2	-9,7	-10,2

Abweichungen vom Gewinnverlauf sind durch den Einfluss sonstiger betrieblicher Erträge, Bestandsveränderungen und einem geringen Rückgang der Arbeitskräfte je Betrieb zu erklären.

Das durchschnittliche Bilanzvermögen der Betriebe ist innerhalb der drei Wirtschaftsjahre gesunken.

Die Umsatzerlöse gingen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr aufgrund des ausgefallenen Frühjahrsverkaufs im Jahr 2013 leicht zurück, lagen aber noch über dem dreijährigen Durchschnitt. Die Umsätze von Gemüse und

Zierpflanzen aus dem Gewächshaus stiegen innerhalb der letzten drei Jahre leicht kontinuierlich an.

Die ständige Erhöhung der Eigenkapitalquote führt zu einer finanziellen Stabilisierung der Betriebe. Die durchschnittlich negative Gesamtkapitalrentabilität in den Abrechnungsperioden zeigt den geringen wirtschaftlichen Erfolg der gartenbaulichen Tätigkeit im Zierpflanzenbau.

Ergänzend wurden die 17 im Berichtsjahr ausgewerteten Betriebe nach dem Einkommen je AK als Erfolgskennzahl untersucht.

Tabelle 4.3: Kennzahlen des Berichtsjahres 2012/13 (gruppiert nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je €/AK)

Kennzahl	Einheit	Thüringen			Mitteldeutschland ¹⁾ (n=43)
		Ø Betriebe (n=17)	Betriebe oberstes Viertel (n=4)	Betriebe unterstes Viertel (n=4)	
Grundfläche Gartenbau	ha GG/ Betrieb	0,9	1,9	0,3	1,0
Gewinn	€/ha GG	30.084	34.271	24.947	27.248
Gewinn vom Unternehmensertrag	%	5,4	5,1	6,8	6,6
Personalaufwand	€/AK	20.275	32.711	12.119	-
Einkommen	€/AK	20.238	28.331	8.178	-
Bruttoinvestitionen	€/AK	3.567	7.903	1.096	3.123
Nettoinvestitionen	€/AK	-537	2.388	-3.299	-322
Nettoverbindlichkeiten	€/ha GG	184.606	155.814	420.817	-
Eigenkapitalquote	%	45	38	-80	-
bereinigte Eigenkapitalveränderung	€/ha GG	-1.444	+8.784	-8.425	-
Gesamtkapitalrentabilität	%	-3,3	8,3	-48,5	-

Quelle: Vergleich Mitteldeutschland aus Kennzahlen für den Betriebsvergleich im Gartenbau, Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V., März 2014

Dabei zeigt der Vergleich der Zierpflanzenbaubetriebe die großen Spannen zwischen den Betrieben. Erfolgreich wirtschaftende Betriebe verfügen über größere gartenbauliche Grundflächen. Die positive Nettoinvestition zeigt, dass diese Betriebe im Berichtsjahr gewachsen sind. Ihre Nettoverbindlichkeiten liegen 16 % unter dem Durchschnitt aller Thüringer Zierpflanzenbaubetriebe. Auch die bereinigte Eigenkapitalveränderung in Verbindung mit der hohen Gesamtkapitalrentabilität von 8,3 % zeigt erfolgreiches Wirtschaften.

Das erzielte Einkommen je AK liegt bei Betrieben des obersten Viertels mit 40 % über dem Durchschnitt Thüringer Zierpflanzenbaubetriebe.

Beim Vergleich der Umsätze zeigt sich, dass die erfolgreich wirtschaftenden Betriebe einen weitaus höheren Anteil des Umsatzes aus Handel und Dienstleistungen sowie aus dem Verkauf von Gemüse aus dem Gewächshaus erwirtschaften. Für entlohnte Arbeitskräfte geben diese Betriebe einen etwa doppelt so hohen Betrag aus wie die Betriebe des untersten Viertels und erreichen mit diesen Arbeitskräften ein mehr als dreimal so hohes Einkommen je Arbeitskraft.

Insbesondere Betriebe mit geringen Betriebsgrößen gehören zur Gruppe des untersten Viertels der Betriebe. Diese Gruppe von Betrieben weist sehr hohe Nettoverbindlichkeiten auf, erwirtschaftet ein sehr geringes Einkommen je AK und weist eine negative bereinigte Eigenkapitalveränderung und Gesamtkapitalrentabilität auf.

Gemüsebaubetriebe

Die fünf ausgewerteten Betriebe liegen mit einer Eigenkapitalquote von 42 % etwa bei den Werten des Durchschnitts für 11 mitteldeutsche Gemüsebaubetriebe (44,2 %), die das Zentrum für Betriebswirtschaft für Gartenbau Hannover (ZBG) im Bericht 2014 ausweist. Die Bruttoinvestitionen im Berichtsjahr reichen nicht aus, um Abschreibungen zu kompensieren, was die negative Nettoinvestition zeigt. Der Gewinn als Anteil vom Unternehmensertrag mit 0,6 % liegt bei den betrachteten Betrieben verglichen mit anderen Sparten des Gartenbaus niedrig. Diese Ergebnisse zeigen sich auch in der mitteldeutschen Auswertung des ZBG.

Baumschulbetriebe

Obwohl gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzrückgang von 53.768 auf 50.389 €/ha GG aufgrund der Witterung im ersten Halbjahr festgestellt wurde, stieg der Gewinn von 1.185 auf 1.703 €/ha GG (von 13.799 auf 17.725 €/Betrieb).

Die Gesamtkapitalrentabilität verschlechterte sich von 2,3 % auf -8,1 %. Das erwirtschaftete Einkommen je AK ist gegenüber dem Vorjahr um 4.320 € auf 13.824 € gesunken und liegt verglichen mit den anderen Sparten des Gartenbaus in Thüringen auf niedrigem Niveau. Die Kennzahl Nettoinvestition weist im Berichtsjahr einen negativen Betrag auf und zeigt, dass weniger investiert als abgeschrieben wurde.

Sonstige Gartenbaubetriebe

Für eine Auswertung wurden die Kennzahlen von sechs identischen Betrieben herangezogen.

Das Bilanzvermögen dieser Betriebe im Berichtsjahr liegt zwar über dem dreijährigen Durchschnitt, sinkt aber tendenziell im dreijährigen Verlauf. Im Berichtsjahr konnten im Mittel der Betriebe keine Gewinne verzeichnet werden. Die Unternehmenserträge sind innerhalb des dreijährigen Verlaufs ebenso wie die Umsatzerlöse rückläufig. Ein Umsatzrückgang ist insbesondere beim Verkauf von Gemüse zu beobachten, wobei der Absatz von Zierpflanzen sowie die Erlöse aus Handel und Dienstleistungen relativ stabil blieben.

Die vergangenen Jahre wie auch das Berichtsjahr sind von einer abnehmenden Bruttoinvestitionstätigkeit geprägt, so dass insgesamt auch weniger investiert als abgeschrieben wurde.

Die Eigenkapitalquote ist mit durchschnittlich 52 % gegenüber anderen Sparten (Baumschulbetriebe 46 %, Zierpflanzenbetriebe 45 %) am höchsten. Die negative und sich verschlechternde Gesamtkapitalrentabilität zeigt, dass das eingesetzte Kapital aus der wirtschaftlichen Tätigkeit nicht entlohnt werden kann.

Tabelle 4.4: Kennzahlen der Gruppe „Sonstige Gartenbaubetriebe“ (n = 6)

Kennzahl	Einheit	2010/11	2011/12	2012/13	Dreijähriger Durchschnitt
Bilanzvermögen	€/Betrieb	46.045	41.960	44.663	44.214
Gewinn	€/Betrieb	20.532	13.395	-140	11.262
Ëinkommen	€/AK	14.327	13.081	10.988	12.849
Unternehmensertrag	€/ha GG	62.932	51.532	50.306	55.027
Umsatzerlöse	€/ha GG	61.104	49.648	49.394	53.472
Bruttoinvestition	€/ha GG	3.283	556	68	1.330
Nettoinvestition	€/ha GG	1.077	-1.383	-1.502	-583
Eigenkapitalquote	%	50	55	52	52
Gesamtkapitalrentabilität	%	-12,6	-18	-26,1	-18,9

Bei Betrachtung der Gruppe von insgesamt acht Betrieben im Berichtsjahr liegt der durchschnittliche Gewinn bei 2.303 € je Betrieb, das Bilanzvermögen bei 50.364 €/ha GG und das Einkommen je AK bei 13.477 €. Die Nettoinvestitionen rangieren mit -1.832 €/ha GG noch unter der Kennzahl der sechs identischen Betriebe. Die durchschnittliche Gesamtkapitalrentabilität weist in dieser Betriebsgruppe im Vergleich der gartenbaulichen Sparten den schlechtesten Wert aus.

Obstbaubetriebe

Für die Auswertung wurden die Kennzahlen von sechs identischen Obstbaubetrieben im dreijährigen Vergleich herangezogen und bei ausgewählten Kennzahlen ebenso die Zahlen der acht im Berichtsjahr erfassten Betriebe

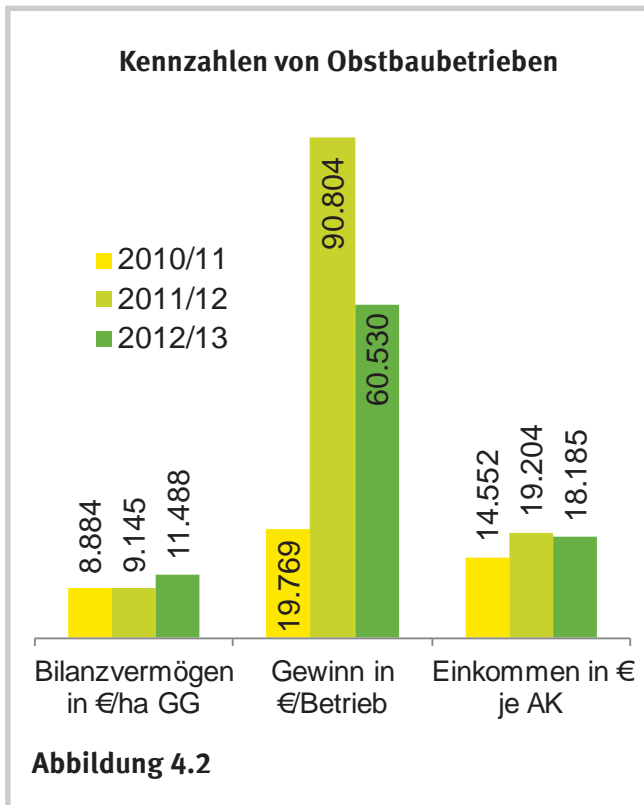
betrachtet. Die identischen Betriebe bewirtschaften 172,7 ha landwirtschaftliche Nutzfläche im dreijährigen Durchschnitt, davon durchschnittlich 167 ha als Grundfläche für den Gartenbau, die vollständig für den Obstbau genutzt wird. Der durchschnittliche Arbeitskräftebesatz liegt bei 29,1 AK je Betrieb. Beide Kennzahlen haben sich im dreijährigen Verlauf nur unwesentlich verändert.

Das Bilanzvermögen der identischen Obstbaubetriebe stieg kontinuierlich innerhalb des Betrachtungszeitraumes. Verglichen mit dem durchschnittlichen Bilanzvermögen miteldeutscher Betriebe ist es geringer, jedoch weisen die acht im Berichtsjahr ausgewerteten Obstbaubetriebe ein durchschnittliches Bilanzvermögen von 15.930 €/ha GG auf und liegen damit über diesem Durchschnitt.

Tabelle 4.5: Kennzahlen zum Obstbau (n = 6)

Kennzahl	Einheit	2010/11	2011/12	2012/13	Dreijähriger Durchschnitt	Vergleich Mitteldeutschland (n=9) ¹⁾
Gewinn vom Unternehmensertrag	%	1,6	5,9	3,6	3,9	6,6
Unternehmensertrag	€/ha GG	7.092	9.188	10.149	8.796	10.718
Unternehmensaufwand vor Steuern	€/ha GG	6.975	8.643	9.782	8.455	10.011
Umsatzerlöse	€/ha GG	6.148	8.915	8.171	7.734	-
Nettoinvestition	€/ha GG	617	102	1.828	845	464
Eigenkapitalquote	%	13	18	16	15	-
Eigenkapitalveränderung (bereinigt)	€/ha GG	+4	+445	+223	+231	-
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,3	9,6	6	6,1	-

1) Vergleich Mitteldeutschland aus Kennzahlen für den Betriebsvergleich im Gartenbau, Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V., März 2014



Die Gewinne der Betriebe zeigen sehr deutlich die Schwankungen aufgrund der Markt und Witterungsgegebenheiten. Die Thüringer Betriebe liegen im Berichtsjahr in der Kennzahl Gewinn je Betrieb unter dem Durchschnitt der mitteldeutschen Vergleichsbetriebe. Auch im Vergleich der Kennzahl Gewinn als Anteil vom Unternehmensertrag reichen die Thüringer Betriebe mit durchschnittlich 3,9 % nicht an den mitteldeutschen Vergleichswert von 6,6 % heran.

Positiv ist das tendenziell gestiegene Einkommen je AK innerhalb der drei Jahre zu werten. Die Umsatzerlöse gingen gegenüber dem Vorjahr zurück, lagen aber über dem Mittel der letzten drei Jahre.

Die positiven Kennzahlen der Nettoinvestitionen zeigen, dass die Betriebe im Durchschnitt innerhalb des Betrachtungszeitraums gewachsen sind und gegenüber den mitteldeutschen Betriebe höhere Nettoinvestition aufweisen. Investitionen erfolgten beispielsweise durch Neupflanzungen und dem Einsatz wassersparender Bewässerungsverfahren. Damit wurde für die zukünftige Produktion eine stabile Basis entwickelt.

Die Eigenkapitalquote ist verglichen mit anderen Sparten des Gartenbaus sehr gering. Sie konnte aber tendenziell leicht erhöht werden. Die positive bereinigte Eigenkapitalveränderung und Gesamtkapitalrentabilität zeigt das effiziente Wirtschaften der Betriebe.

4.3 Ausblick

Die direkt absetzenden Zierpflanzenbau- und sonstigen Gartenbaubetriebe sind dem Wettbewerb von Baumärkten, des Lebensmitteleinzelhandels und von Gartencentern ausgesetzt. Die Kennzahlen insbesondere der Zierpflanzenbaubetriebe zeigen die weite Spanne bezüglich der Wirtschaftlichkeit innerhalb dieser Betriebsgruppe. Einem Teil der Betriebe gelingt es, sehr erfolgreich zu wirtschaften. Der



Apfelanlage im Ertrag mit moderner Tröpfchenbewässerung

sich fortsetzende Strukturwandel liegt darin begründet, dass ein Teil der Betriebe seine Tätigkeit beendet. Dies wird deutlich im Vergleich der statistischen Kennzahlen des Thüringer Landesamtes für Statistik von 2008 und 2012 im Rückgang der Flächen für den Zierpflanzenanbau um 15 % (von 211 ha auf 179 ha) und im Rückgang der Betriebe mit Anbau von Zierpflanzen um 18 % (von 110 auf 90 Betriebe). Bezüglich der Auswertungen für das Jahr 2013 wird aufgrund der langanhaltenden nasskalten Witterung mit sinkenden Umsätzen gerechnet.

Für diese Gruppe der Betriebe ist es wichtig, insbesondere wegen der saisonbedingten Abhängigkeit, wirtschaftliche Betriebszweige wie beispielsweise den Dienstleistungsbereich zu stärken und zu entwickeln.

Der im Thüringer Gemüsebau zu beobachtende Strukturwandel wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Die Gemüseanbaufläche im Freiland sank im Jahr 2013 um 6 % gegenüber dem Vorjahr nur noch in geringem Umfang. Die ständige Anpassung an die Marktgegebenheiten zeigt beim Unterglasge-



Neuanpflanzung von Kirschen mit moderner Tröpfchenbewässerung

müsebau beispielsweise die Ausweitung des Paprikaanbaus gegenüber dem Rückgang der Tomaten- und Gurkenproduktion. Die Rückgänge im Anbau stehen im Widerspruch zum deutschlandweiten Trend, der eine Ausweitung der Gemüseproduktion in Flächen und Erntemengen insbesondere seit 2010 zeigt. Die Baumschulen werden ihre Produktionsstruktur grundsätzlich beibehalten und Anstrengungen zur Stabilisierung unternehmen. Auch für diese Betriebe wird die Vernetzung mit dem Dienstleistungsbereich zunehmend wichtig.

Die Obstbaubetriebe haben sich stabil entwickelt und wirtschaften effektiv. Der Aufbau und die Bewirtschaftung intensiver marktrelevanter Obstanlagen wurde und wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt. Durch entsprechende Neupflanzungen zeigt sich eine weitere Stabilisierung der vorhandenen Obstbaufläche. Standortbedingt kam es im Jahr 2013 aufgrund des nasskalten Frühjahrs, Star-

kregenfällen, Hochwasser und Hagelschlag zu großen Ausfällen, die in der nächsten Abrechnungsperiode über niedrigere Erträge insbesondere beim Kernobst wirksam werden, wenn diese nicht durch entsprechende Preise zum Ausgleich kommen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die negativen Auswirkungen des Klimas auf die Ertragssicherheit und Qualität zunehmen. Investitionen in ertragsstabilisierende Maßnahmen, wie z. B. Frostschutztechnik- bzw. Beregnung oder Überdachungen werden daher Verbindung mit einem qualitäts- und marktangepassten Management der Kulturverfahren in Zukunft immer notwendiger.

Die geringen Eigenkapitalquoten der gartenbaulichen Betriebe deuten auf die Instabilität der Betriebe hin, insbesondere bei witterungsbedingt schwankenden Erträgen. Aufgrund dieser Tatsache geht man davon aus, dass Fremdfinanzierungen für die Betriebe insgesamt schwieriger werden.

5 Ausgewählte Kennzahlen

1010	Grundfläche Gartenbau (GG) in ha GG / Betrieb Summe aus bewirtschafteter Obstfläche, Baumschulfläche, sonstiger Freilandfläche sowie unbeheizbarer und beheizbarer Gewächshausfläche am Ende des Wirtschaftsjahres.
1030	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in ha / Betrieb Summe aus landwirtschaftlicher Ackerfläche, Dauergrünland, landwirtschaftlicher Dauerkulturfläche, Grundfläche Gartengewächse, Weinbaulich genutzter Fläche sowie sonstiger landwirtschaftlicher Fläche am Ende des Wirtschaftsjahres.
1056	Ertragsmesszahl in EMZ / a Durchschnittliche Bodenwertzahl der bewirtschafteten LF, angegeben in Ertragsmesszahl (EMZ) je Ar (a).
1110	Arbeitskräfte insgesamt in AK / Betrieb Ständige und nichtständige im Betrieb eingesetzte Fremd-Arbeitskräfte sowie nichtentlohnte und auch entlohnte Familien-Arbeitskräfte. Die Umrechnung auf die Arbeitskraft-Einheit (AK) erfolgte früher aufgrund der jährlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden. Dabei wurden maximal 280 Arbeitstage oder 2380 Arbeitsstunden für 1 AK unterstellt. Im novellierten BMELV-Abschluss entspricht 1 AK einer vollbeschäftigten Person zwischen 18 bis 65 Jahre alt, ohne Minderung der Erwerbsfähigkeit. Gewertet werden grundsätzlich nur die für den Betrieb geleisteten Arbeitsstunden. Tätigkeiten im Haushalt sind vorher abzuziehen. Zusätzlich müssen Alter und Erwerbsfähigkeit berücksichtigt werden. Personen unter 18 Jahren gelten allgemein als 0,7 AK und über 65 Jahre als 0,3 AK. Bei nur teilweiser Erwerbsfähigkeit sind entsprechende prozentuale Abzüge vorzunehmen.
1114	Arbeitskräftebesatz in AK / 100 ha LF Arbeitskräftebesatz: Anzahl der Arbeitskräfte insgesamt bezogen auf 100 ha Landwirtschaftlich genutzte Fläche.
2000	Summe Aktiva (Bilanzvermögen) in € / Betrieb bzw. in € / ha LF Enthält das Anlage-, Vieh- und Umlaufvermögen, eine evtl. vorgenommene Rechnungsabgrenzung (z. B. Vorauszahlungen) sowie das Sonderverlustkonto.
4000	Betriebliche Erträge in € / ha LF Summe sämtlicher Erträge incl. Naturalentnahmen aus Produktion, Forst und Jagd, Handel, Dienstleistungen und Nebenbetriebe, sonstiger betrieblicher Erträge inklusive zeitraumfremder Erträge sowie Bestandsveränderungen bei Vorräten (Feldinventar, fertige und unfertige Erzeugnisse) und Vieh.
7910	Unternehmensertrag in € / ha LF Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen, sonstiger betriebliche Erträge, Zins- und Finanzerträge sowie außerordentliche Erträge.
7920	Unternehmensaufwand vor Steuern in € / ha LF Summe aller betrieblichen Aufwendungen, Finanz- und außerordentlichen Aufwendungen sowie der Betriebssteuern, ohne Steuern vom Einkommen und Ertrag.
8300	Bruttoinvestitionen in € / ha LF Summe der Zugänge/Zuschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen (z. B. Lieferrechten), sämtlicher Sachanlagen (Boden, Gebäude und bauliche Anlagen, technische Anlagen und Maschinen, anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) sowie bei Finanzanlagen. Ferner werden Veränderungen beim Vieh- und Sachumlaufvermögen (Vorräte) hinzugerechnet.
8400	Nettoinvestitionen in € / ha LF Summe der Veränderungen im Anlage-, Vieh- und Sachumlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr laut Bilanz, d.h. Bruttoinvestitionen gesamt abzüglich Abschreibungen und Abgänge des Anlagevermögens.
9000	Gewinn / Jahresüberschuss vor Steuern in € / Betrieb bzw. € / ha LF Gewinn lt. GuV-Rechnung ohne Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag.
9004	Ordentliches Ergebnis in € / Betrieb bzw. € / ha LF Abgeleitet vom Gewinn bzw. Jahresüberschuss zeigt diese Kennzahl den tatsächlichen Unternehmenserfolg ohne neutrale (zeitraumfremde, außerordentliche nicht unbedingt wiederkehrende) Aufwendungen und Erträge im abgelaufenen Wirtschaftsjahr. Rechenformel: Gewinn/Verlust - Investitionszulagen - zeitraumfremde Erträge + zeitraumfremde Aufwendungen - außerordentliche Erträge + außerordentliche Aufwendungen - Erträge aus Gewinngemeinschaft und Teilgewinnabführungsverträgen - Erträge aus Verlustübernahme + Aufwendungen aus Verlustübernahme + auf Grund von Gewinngemeinschaft oder Gewinnabführungsverträgen abgeführter Gewinn <u>+ Steuern von Einkommen und Ertrag</u> = Ordentliches Ergebnis

9007	Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV) in € / AK Ordentliches Ergebnis (Kennzahl 9004) zuzüglich Personalaufwand (Kennzahl 5500) bezogen auf die im Unternehmen eingesetzten Arbeitskräfte (Kennzahl 1110). Diese Kennzahl stellt das „nachhaltig verfügbare Einkommen je Arbeitskraft“ dar.
9008	Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV) in € / ha LF Ordentliches Ergebnis (Kennzahl 9004) zuzüglich Personalaufwand (Kennzahl 5500) bezogen auf die im Unternehmen landwirtschaftlich genutzte Fläche (Kennzahl 1030).
9071	Betriebseinkommen in € / Betrieb bzw. € / ha LF Roheinkommen (= Ordentliches Ergebnis zuzüglich Pacht-, Miet-, Leasing- und Zinsaufwand) zuzüglich Personalaufwand abzgl. Zinszuschüsse. Es ist das Entgelt für die eingesetzte Arbeit aller im Betrieb tätigen Arbeitskräfte und das eingesetzte Kapital.
9073	Relative Faktorentlohnung in v. H. Diese Kennzahl zeigt, inwieweit das Betriebseinkommen (Kennzahl 9071) ausreicht, die Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital zu entlohnen. Ein Wert unter 100% bedeutet, dass keine ausreichende Entlohnung möglich ist.
9103	Ordentliche Rentabilitätsrate in v. H. Ordentliches Ergebnis (Kennzahl 9004) abzüglich Lohnansatz nichtentlohnter AK (Kennzahl 1130) bezogen auf den bereinigten Unternehmensertrag. Berechnung des bereinigten Unternehmensertrages: Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderungen + andere aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge + Zins- und Finanzerträge
9120	Gesamtkapitalrentabilität in v. H. Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Gesamtkapitals, um neutrale Einflüsse bereinigt. Berechnung: Ordentliches Ergebnis (Kennwert 9004) zuzüglich Zinsaufwand abzüglich Zinszuschüsse und Lohnansatz für nicht entlohnte Arbeitskräfte (Kennzahl 1130) bezogen auf das Gesamtkapital (Bilanzvermögen).
9131	Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden) in v. H. Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals (nach Abzug des Bodens), um neutrale Einflüsse bereinigt. Berechnung: Ordentliches Ergebnis (Kennzahl 9004) abzügl. Lohnansatz nichtentlohnter AK (Kennzahl 1130) und Pachtansatz für Eigentumsflächen (Kennzahl 9012) bezogen auf das Eigenkapital ohne Boden (Kennzahl 9041 abzüglich Kennzahl 2111).
9221	Cash flow I in € / ha LF Gewinn nach Steuern auf Einkommen und Ertrag zuzüglich Veränderung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens (RAP), Veränderung passiver latenter Steuern, Abschreibungen, Rückstellungs- und Rücklagenbildung, Bestandsverringerungen, Einnahmen und Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen, abzüglich Veränderung des aktiven RAP, Zuschreibung, Rücklagen- und Rückstellungsauflösung, Bestandserhöhungen, Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen, Privatanteile.
9223	Cash flow III (zur Neufinanzierung verfügbar) in € / ha LF Cash flow I plus Einlagen minus Entnahmen minus Tilgung. Zeigt die Finanzierungskraft nach Deckung der Tilgung, d.h. ob und in welcher Höhe liquide Mittel für Ersatz- und Neuinvestitionen zur Verfügung stehen.
9232	Mittelfristige Kapitaldienstgrenze in € / ha LF Die Kennzahl ist errechnet aus Kennzahl 9231 zuzüglich der Abschreibungen für Gebäude und bauliche Anlagen. Sie gibt an, welcher Kapitaldienst (Zins und Tilgung) mittelfristig tragbar ist.
9239	Bereinigte Eigenkapitalveränderung (über GuV) in € / ha LF Veränderung des Eigenkapitals auf Basis der Gewinn- und Verlustrechnung. Gewinn bzw. Jahresüberschuss zuzüglich Privateinlagen abzüglich Privatentnahmen, korrigiert um die private Vermögensumschichtung sowie bereinigt um zeitraumfremde und außerordentliche Erträge und Aufwendungen und die zeitraumechte Verteilung von Investitionszuschüssen und -zulagen.
9240	Kapitaldienst in € / ha LF Zinsaufwand abzüglich Zinszuschüsse zuzüglich Tilgung von Verbindlichkeiten.
9241	Ausschöpfung der mittelfristigen Kapitaldienstgrenze in v. H. Diese Kennzahlen stellen den Quotienten aus dem Kapitaldienst (Kennzahl 9240) und der mittelfristigen Kapitaldienstgrenze (Kennzahlen 9232) multipliziert mit 100 dar. Anzustreben ist jeweils ein Wert unter 100 %.
9270	Eigenkapitalquote in v. H. Eigenkapital zuzüglich Einlagen der stillen Gesellschafter und 50 % igem Sonderposten mit Rücklageanteil abzüglich eines evtl. nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages bezogen auf das Gesamtkapital.